

HAFENCITY ZEITUNG



WWW.HAFENCITYZEITUNG.COM

NR. 04 · EDITION 15 · APRIL 2024



NACHRICHTEN VON DER

HAMBURGER STADTKÜSTE®



Gespräch mit CDU-Chef Dennis Thering: »Ich will die Probleme in der Stadt beherzt anpacken!«



Der CDU-Vorsitzende und Fraktionschef der Bürgerschaft über Innenstadt-Sorgen und Hamburg-Fehler. SEITE 15

Gastronomie. Pâtisserie Johanna: »Eine süße Explosion mit Schwarzwälder Kirsch erleben!«



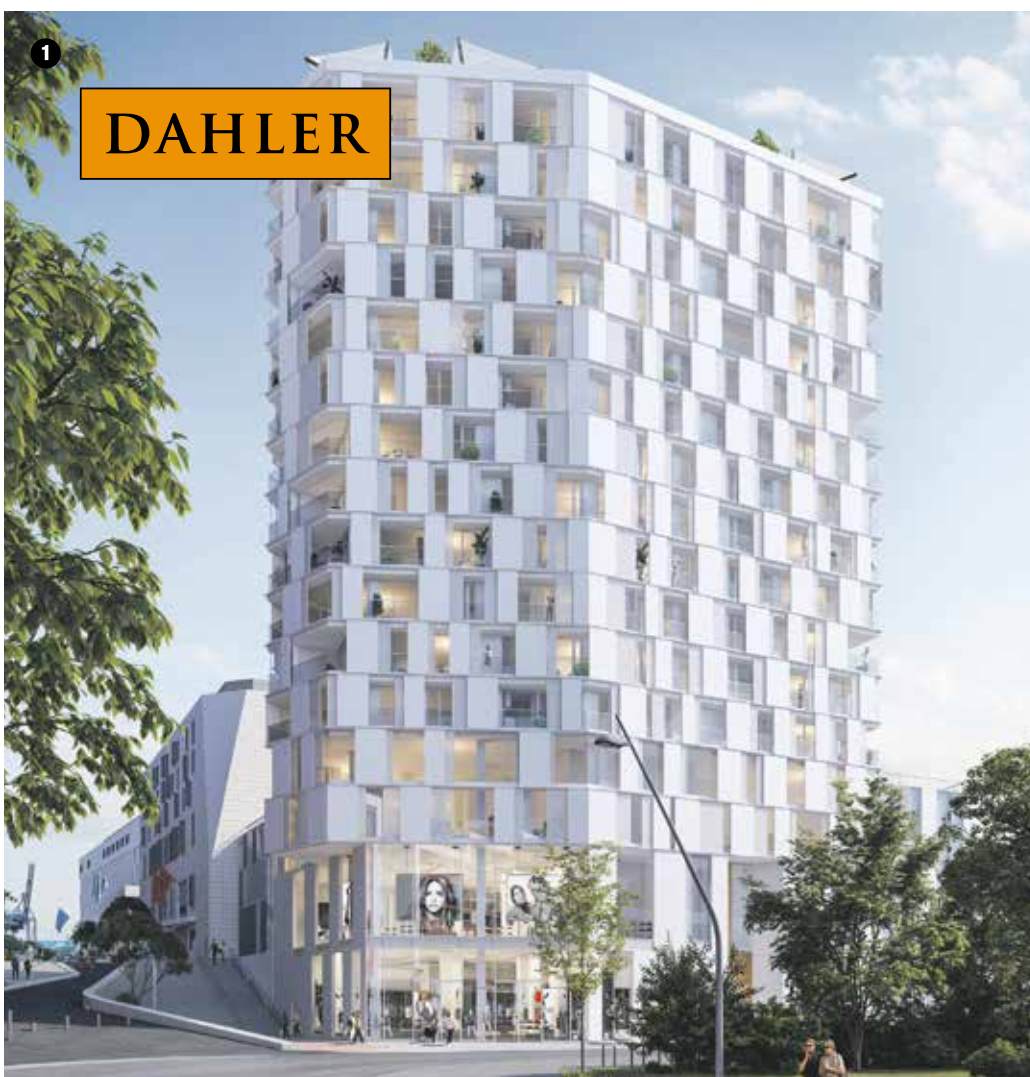
Inka und Ralph Orth haben der Hafencity und ganz Hamburg einen neuen Gourmet-Tempel beschert. SEITE 4



»Wunderbare Wildnisgebiete!«

Überseeboulevard. Der renommierte Tier- und Landschaftsfotograf Michael Poliza zeigt mit 50 Bildern in der Open-Art-Outdoor-Galerie die Schönheit der einzigartigen Natur- und Artenvielfalt Ostafrikas. SEITE 24

Serengeti-Nationalpark, Tansania: Eine Herde Gnus ist dabei, den Hügel herunterzukommen, wirbelt im Morgenlicht Staub auf und schafft so eine schöne Atmosphäre.



Wohnen im Westfield

1 Hamburg / Hafencity – The Lyte: 86 exklusive Luxus-Eigentumswohnungen mit Blick auf die Elbphilharmonie, die Elbe und das Stadtpanorama direkt über Breuninger, 1 bis 4 Zimmer, ab ca. 43 m², KP: ab 665.000,- €



2 Hamburg / Hafencity – Eleven Decks: 306 Eigentumswohnungen mit sensationellen Gemeinschaftsbereichen, darunter Co-Working-Spaces, ein hauseigenes Fitnessstudio und ein Clubhaus, 1 bis 4 Zimmer, ab ca. 40 m², KP: ab 597.000,- €



EDITORIAL

Neuanfang

Von Wolfgang Timpe



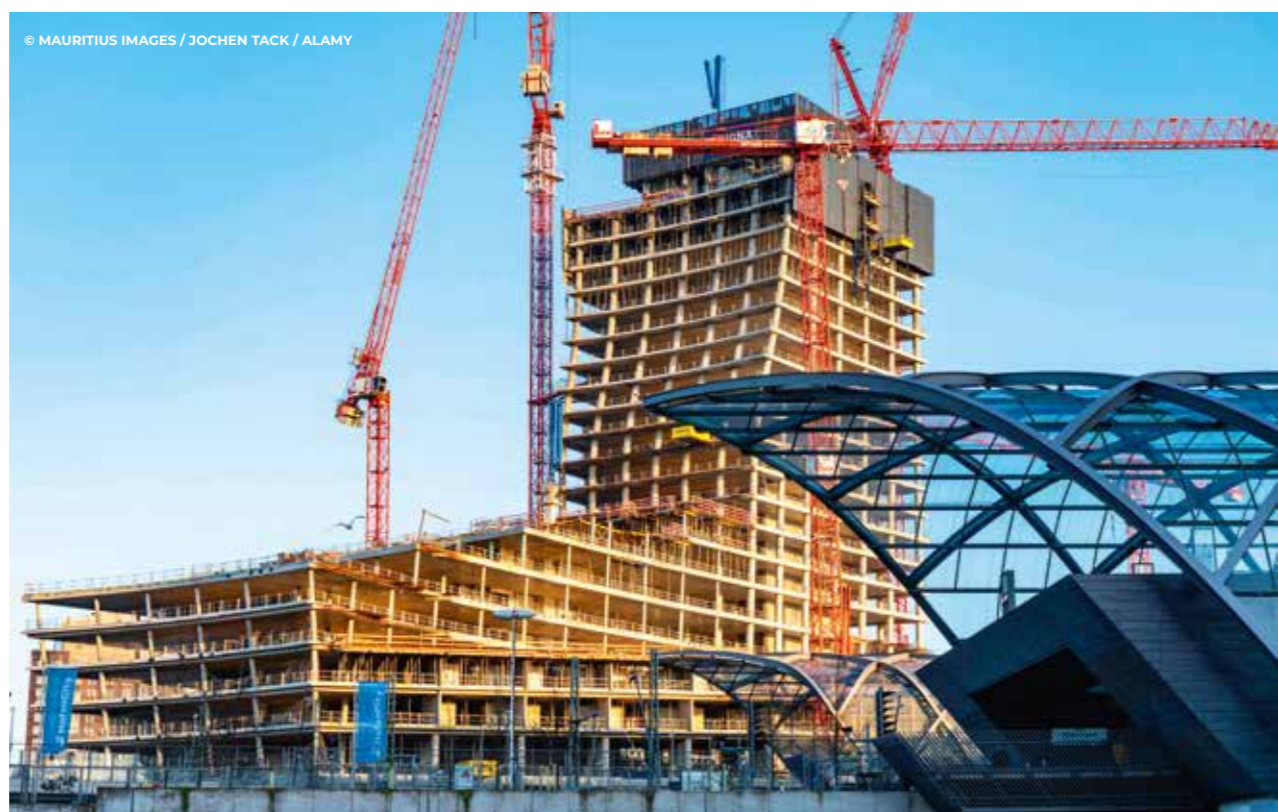
Sie kennen das sicher auch aus Ihrem Berufsleben. Wenn man zu zweit in Verhandlungen sein Gegenüber unter Druck setzen will, macht man das „Good Guy, Bad Guy“-Spiel, das alte weiße Männer ebenso beherrschen wie auch karriereorientierte Work-Life-Balance-Vertreter der Generation Z. Die machen das nur nicht mehr in Präsenz, sondern digital vom Homeoffice aus: Der eine im Duett fordert via Monitor Unverscämtes, und der andere besänftigt, und am Ende hat man im Erfolgsfall doppelt so viel erreicht, wie zuerst möglich schien.

Gibt's doch anno 2024 nicht mehr, sagen Sie? Gibt es nach wie vor. Und wer gewinnt? Diejenigen, die am gelassensten bleiben und eine zähe Kondition besitzen – wie Investor Unibaal-Rodamco-Westfield und sein neues Überseequartier Süd. Kein Monat verging in den letzten zehn Jahren, in dem nicht angesichts von Corona oder Zinsen- und Baukrisen über die mögliche Insolvenz des Investors spekuliert wurde. Oder wenn die Ewigkeitspfeiler (ja, ja, beim Elbtower behielten sie recht), die sich wie Dracula am Blut vom Nektar des Pessimismus ernähren, den Untergang des Stadtteils HafenCity mit Shopping-Center-Riesenruine an die Horrorwand malten.

Und nun? Stand heute eröffnet am 25. April das Westfield Hamburg-Überseequartier seine schöne neue Shopping-, Gastro-, Wohn- und Erlebniswelt. Ja klar, man weiß nicht so genau, wie es wirklich wird, halt auch ein wenig Großstadtabenteuer. Schön! Und passend zum Osterfest zupfen wir, schlauer als die Verhandlungszocker hier vom Anfang, wie beim Gänseblümchenspiel („sie liebt mich, sie liebt mich nicht“) die weißen Blütenblätter, denn wir kennen ja schon das Ergebnis: Sie eröffnen. Willkommen Ostern 2024 und der Neuanfang!

WOLFGANG TIMPE lebt seit 2005 in der HafenCity. timpe@hafencityzeitung.com

Literatur zur Lage im April '24 – #77



„Noch aber ist das Hochhaus vor allem eines: eine Ruine. „Es ist ein Skelett, kein Körper. Ein verwelkter Richtkranz hängt am rostigen Haken eines gelben Krans, in der Nachbarschaft des bisher Erreichten.“ © Zitat aus dem Roman »Die Architektin«

»Geduld kann sich auszahlen«

Von Jan Ehlert

Es soll das größte Gebäude weit und breit werden. Noch aber ist das Hochhaus vor allem eines: eine Ruine. „Es ist ein Skelett, kein Körper. Ein verwelkter Richtkranz hängt am rostigen Haken eines gelben Krans, in der Nachbarschaft des bisher Erreichten“, so beschreibt es Till Raether in seinem Roman „Die Architektin“, der mit dem Hamburger Literaturpreis 2024 ausgezeichnet wurde.

Bei Raether ist es Otto, ein junger Journalist, der die Baustelle besucht und am Ende mit seinen Recherchen über Unregelmäßigkeiten bei der Finanzierung den Bau stoppen wird. Schaut man auf die stillstehende Baustelle des Elbtowers hier in der HafenCity, dann scheint Raethers Roman fast schon prophetisch. Als Vorlage für sein Buch diente ihm aber ein anderes Projekt: der Steglitzer Kreisel in Berlin, der ebenfalls wenige Jahre nach dem Baustart aufgegeben, dann aber von der Stadt aufgekauft und fertiggestellt wurde.

»Geduld erhält das Leben / Vermehrt der Jahre Zahl / Vertreibt und dämpft daneben / Manch Angst und Herzensqual.« Paul Gerhardt
Die HafenCity zeigt wie kaum ein anderer Stadtteil, dass Geduld mit großen Bauwerken sich auszahlen kann. Wer spricht heute noch über den anderthalbjährigen Baustopp der Elbphilharmonie? Und auch die Baugrube, die viele Jahre das Ende des Überseeboulevards zierte, ist nun geschlossen, und das lang erwartete Einkaufszentrum wird geöffnet.

Auch in der Literatur lesen wir immer wieder davon, dass geduldiges Warten sich irgendwann auszahlt. Sei es auf den ver-

schwundenen Geliebten, wie in Johann Peter Hebels berührender Kalendergeschichte „Unverhofftes Wiedersehen“, oder auf die Aussöhnung mit der eigenen Familie, von der Dana Vowinkel in ihrem preisgekrönten Roman „Gewässer im Ziplock“ am Beispiel eines jüdischen Kantors und seiner Tochter erzählt.

„Geduld erhält das Leben / Vermehrt der Jahre Zahl / Vertreibt und dämpft daneben / Manch Angst und Herzensqual“, so heißt es in einem schönen Ostergedicht von Paul Gerhardt, das auch daran erinnert, dass auf jeden Winter ein Frühling folgt: Manches Problem, das uns in diesem Moment riesig erscheint, sieht ein paar Monate später schon viel weniger groß aus.

Das gilt natürlich nicht für alles. Aber noch mehr Geschichten gibt es darüber, was passiert, wenn die Geduld uns fehlt: Ein paar Sekunden länger warten, und Shakespeares Romeo hätte sich nicht erdolchen müssen. Und dass auch überreife Bauvorhaben scheitern können, davon berichtet Nobelpreisträger William Golding in seinem Roman „The Spire“. Ob also dem Elbtower ein zweiter Frühling beschert sein wird, bleibt ungewiss. Aber selbst wenn nicht: Dann wird an seiner Stelle etwas anderes in der HafenCity erblühen. Warten wir es also einfach ab.



JAN EHLERT lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher. Er schreibt monatlich für die HafenCity Zeitung seine Kolumne »Literatur zur Lage«.

HafenCity Run am 1. Juni: Live im Stadtteil, Live im TV

Charity Hunderte Firmen gehen für den guten Zweck an den Start, Hamburg 1 plant große Sondersendung



Hamburg-1-Redaktionsleiter Tim Niemeyer: „Wir begleiten den Charity-Lauf als TV-Sender seit seiner Geburtsstunde im Jahr 2002 und haben die Erfolgsgeschichte der Veranstaltung somit Jahr für Jahr hautnah verfolgt. Sie ist auch für uns ein Highlight, und daher freuen wir uns, wieder live aus der HafenCity zu berichten!“ © BMS DIE LAUFGESELLSCHAFT

Anderen Gutes tun, die wachsenden Quartiere am Wasser laufend erkunden und sich selbst dabei fit halten hat in Hamburgs jungem Stadtteil Tradition. Am Sonnabend, den 1. Juni, findet der **HafenCity Run 2024** statt. Es ist bereits die 22. Auflage, und sie wird wie in den Vorjahren im Fernsehen und als Stream übertragen.

Mobiles Fernsehstudio vor Ort
Fünf Stunden lang wird Norddeutschlands größter Wohltätigkeitslauf bei **Hamburg 1** zu sehen sein. Redaktionsleiter Tim

Niemeyer: „Wir begleiten den Charity-Lauf als TV-Sender seit seiner Geburtsstunde im Jahr 2002 und haben die Erfolgsgeschichte der Veranstaltung somit Jahr für Jahr hautnah verfolgt. Sie ist auch für uns ein Highlight, und daher freuen wir uns, wieder live aus der HafenCity zu berichten!“
Dafür betreiben die Fernsehmacher wieder erheblichen Aufwand: „Wir werden mit vielen Kameras vor Ort sein, richten in der Nähe des Startbereichs ein mobiles Studio ein und mischen uns unter die Teilnehmenden“, so Niemeyer weiter. Denn das Ziel ist natürlich, die Zuschauer

enden an den Bildschirmen neben tollen Impressionen vom Run auch mit jeder Menge O-Tönen und interessanten Interviews zu versorgen. So werden viele Teams bei **Hamburg 1** nicht nur im Bild sein, sondern auch zu Wort kommen und ihre Eindrücke sowie Motivation schildern können.
Zahlreiche Interviews mit Teilnehmenden, Teamleitungen und Organisatoren
Zu Wort kommen werden auch die beiden Moderatoren Lou Richter und Sven Flohr, die die Teams in gewohnter Manier vorstellen werden, um sie anschließend auf die circa vier Kilometer lange Strecke zu schicken. Auch in diesem Jahr wird auf eine Zeitnahme und Ergebnislisten verzichtet, denn Teamgeist, Spaß und der gute Zweck stehen bei der sportlichen Entdeckungsreise seit jeher im Vordergrund.
Die Anmeldung – für Teams ab zehn Personen – ist bis 8. Mai unter www.hafencityrun.de möglich. Der Spendentopf zugunsten des Hamburger Abendblatt hilft e.V. füllt sich mit jedem gemeldeten Team und jeder erworbenen Startnummer. Pro Team fließen zehn Euro und pro Startnummer fünf Euro an den langjährigen Charity-Partner. Emanuel von Böselager



Teilnehmer-Interviews: „Viele Teams werden bei Hamburg 1 nicht nur im Bild sein, sondern auch zu Wort kommen und ihre Eindrücke sowie Motivation schildern können.“ © BMS Die Laufgesellschaft

Info
Weitere Informationen und vor allem die **digitale Anmeldung** – bis zum **8. Mai** – gibt es unter www.hafencityrun.de

HCZ-Verlosung
3x je 2 Tickets für »Abbamania The Show« in der Barclays Arena am Do., 25.04. Seite 20

KURZ NOTIERT

Dialog mit Bezirksabgeordneten Zukunft HafenCity?

DIALOG MIT BEZIRKS-ABGEORDNETEN
WIE WIRD DIE HAFENCITY ZUKUNFTS-FÄHIG?
WWW.NETZWERK-HAFENCITY.DE

Die kürzlich veröffentlichte Klimaanalyse der Umweltbehörde ist dramatisch: „extreme“ Aufheizung der Wohnhäuser am Baakenpark, „sehr starke“ Aufheizung der Wohngebäude am Lohsepark, im südlichen Überseequartier und am Überseeboulevard, und zwar bereits heute. „Wie wird die HafenCity zukunftsfähig?“ lautet daher der Titel einer Dialog-Veranstaltung des Netzwerk HafenCity e.V., die am **11. April um 19 Uhr in der Mensa der Stadteilschule Campus HafenCity** im Lohsepark stattfindet. Zwei Monate vor den Bezirkswahlen können hier Bürgerinnen mit Bezirksabgeordneten diskutieren, was jetzt getan werden muss, um das Quartier widerstandsfähig zu machen. Auf dem Podium sitzen Oliver Straeter (SPD), Gunter Böttcher (CDU), Jörg Behrschmidt (Grüne), Marinus Stehmeier (Linke) und Jimmy Blum (FDP). Es moderiert Wolfgang Timpe aus dem Vorstand des Netzwerks HafenCity und Chefredakteur dieser Zeitung.

Es soll aber nicht nur um die Auswirkungen von Klimakatastrophe und Bebauungsplänen gehen, sondern um alle Themen, die die Menschen in der HafenCity bewegen – wie zum Beispiel der zunehmende Verkehr und die schweren Unfälle, die Sicherheit der Schulwege, die fehlenden Sport- und Freizeitangebote insbesondere für Jugendliche oder auch der geplante MSC-Bau direkt neben der temporären Containerschule auf einem der letzten ökologisch wertvollen Grundstücke in der HafenCity. HCZ

HafenCityRun2024

CHARITY TEAM RUN
1 JUN 24
HAFENCITYRUN.DE
JETZT ANMELDEN
BMS DIE LAUFGESELLSCHAFT

Anzeigen: ☎ 419 19 589
HAFENCITY ZEITUNG
VERLAG HCZ HafenCityZeitung GmbH
Am Kaiserkaai 29, 20457 Hamburg, Tel.: 040-419 19 589
mail@hafencityzeitung.com
ANZEIGEN Tel.: 040-419 19 589, anzeigen@hafencityzeitung.com
HERAUSGEBER | CHEFREDAKTEUR Wolfgang Timpe (WT)
REDAKTION Maria Bitter (BI), James Robert „Jimmy“ Blum (JB), Gerda Brandt (GB), Catrin-Anja Eichinger (CE), Volker Hummel (VH, Schlussred.), Dagmar Leischow (DL), Harald Nebel (HN; Innenstadt)
AUTORINNEIN & GESPRÄCHSPARTNER:INNEIN Emanuel von Böselager, Jan Ehlert, Thomas Geiger, Raphael Adrian Herder, Andrea K. Huber, Julian Lehmann, Iris Neitmann, Anna-Lena Petersen, Dennis Thering, Ole Wasmuth, Marianne Wellershoff
GRAFIK Uwe C. Beyer (Konzept), Susanne Giesecke (Grafikdesign)
FOTOGRAFIE Catrin-Anja Eichinger
ERSCHEINUNGSWEISE 12x im Jahr AUFLAGE 10.000 Exemplare
DRUCK A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, www.mein.a-beig.de
JURISTISCHE BERATUNG Bartram & Niebuhr RA
www.hafencityzeitung.com

Täglich wechselnder MITTAGSTISCH
Immer ein Fleisch- und ein vegetarisches Gericht ab € 9,50
TRAU DICH LABSKAUS
Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe
Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26, Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de

» Eine süße Explosion erleben! «

Gastronomie Mit der neuen **Pâtisserie Johanna** in der Speicherstadt hat das Quartier einen neuen Süßspeisen-Tempel erhalten, der schon in den ersten Tagen „Ausverkauft!“ meldete



Pâtisserie-Johanna-Gründer Inka und Ralph Orth mit der Bronze-
statue ihrer verstorbenen Tochter
Johanna, die bei der Flutkatastrophe
im Ahrtal ums Leben kam: „Der Mix
aus Eleganz und Weltoffenheit
der Hafencity passt zu unseren außer-
gewöhnlichen Kreationen.“
© PÂTISSERIE JOHANNA

Seit Tagen warten Menschen in unendlich langen Schlangen Am Sandtorkai, um in das Reich der neuen Pâtisserie Johanna einzutreten. Und wer lange genug geduldig war, wird herzlich von den Inhabern und Betreibern persönlich in den ehemaligen Räumen der Hafencity-Markthalle unterhalb der Fußgängerbrücke in der Pâtisserie begrüßt.

Jeder Gast wird hier eine süße Explosion erleben! Inka und Ralph Orth kommen ursprünglich aus dem Ahrtal. Wer schon mal in dieser zauberhaften Ecke Deutschlands zwischen Köln und der Eifel Urlaub machen durfte, erinnert sich an die zahlreichen Konditoreien mit extrem großen Sahnetortenstücken.

Der „Schwarzbraun ist die Haselnuss“-Barde Heino ist gelernter Bäcker und Konditor. Er betrieb viele Jahre im nicht weit vom Ahrtal entfernten Bad Müntersee seine Konditorei, in der er auch ab und an für die Gäste seine Schlagerhymnen trällerte. Leider ist das Ahrtal auch durch die Flutkatastrophe im Juli 2021 deutschlandweit traurig berühmt geworden. Die Familie Orth verbindet ein

besonderer Schicksalsschlag mit der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021. Tochter Johanna kam in den Fluten ums Leben – und sie hatte so viel vor. Nach

der Ausbildung zur Konditormeisterin und anschließendem Studium war sie kurz vor der Eröffnung ihrer Pâtisserie in der Heimatstadt Bad Neuenahr.

Die Trauer verarbeiteten die Eltern erst mit einem Podcast, der über zwei Millionen Mal gehört wurde. Dabei entstand auch die Idee, das Werk von Johanna

fortzuführen. Inka und Ralph Orth betreiben schon lange eine Seniorenresidenz und ein Restaurant in Bad Neuenahr, sind Gastro-erfahren.

Und die beiden sind „Macher“. Inka Orth war schnell klar, dass sie das Konzept von Johanna umsetzen wird. Sie besuchte Konditorseminare und tauchte schnell in die Welt der süßen Verlockungen ein. Bei einem Workshop von Star-Pâtissier Matthias Mittermeier in Ulm lernte sie Marcel Reinhardt kennen. „Uns war direkt klar, dass Marcel der perfekte Partner ist, um Johannas Traum Wirklichkeit werden zu lassen“, erklärt Ralph Orth.

Die Welt der süßen Verlockungen: Das gesamte Interieur der über 700 qm Fläche hat Inka Orth komplett alleine entwickelt.

Hamburg war für die drei sofort der richtige Standort für die Pâtisserie. „Der Mix aus Eleganz und Weltoffenheit der Hafencity passt zu unseren außergewöhnlichen Kreationen“, so Ralph Orth. Das gesamte Interieur der über 700 qm Fläche hat Inka Orth komplett alleine entwickelt. Dunkle Farben im Mix mit Gold und vor allem Weite. Geräumige Gänge, viel Platz zwischen den Tischen, so soll jeder Gast in Ruhe genießen und in die Welt von Johanna eintauchen. Sie ist überall im Laden



Pâtisserie-Shop feinsten Süßwaren. Beim Star-Pâtissier Matthias Mittermeier lernten die Orths Marcel Reinhardt kennen: „Uns war direkt klar, dass Marcel der perfekte Partner ist, um Johannas Traum Wirklichkeit werden zu lassen.“ © PÂTISSERIE JOHANNA

präsent. Viele Bilder und eine Bronze-Statue von ihr erinnern an die Ideengeberin. „Wir produzieren alles selber in unserer gläsernen Manufaktur: Pralinen, Tartlettes, Macarons und herzhaft-hafte Rolls sowie selbst gemachtes Speiseeis. Selbstverständlich nur mit den allerbesten Zutaten. Statt raffinierten Zucker verwenden wir nur reinen Rohrzucker. Und wir definieren klassische Süßspeisen neu. Unsere Schwarzwälder Kirschtorte ist ein gutes Beispiel. Eine neue Form, mit einer Pralinen-Kirsche und dunkler Schokolade“, schwärmt Ralph Orth.



Schwarzwälder Kirschtorte kreativ interpretiert. Inhaber Ralph Orth: „Wir definieren klassische Süßspeisen neu.“ © JIMMY BLUM

Die Hafencity hat auf jeden Fall mit dem neuen Nachbarn in der Speicherstadt eine hochwertige süße Bereicherung erhalten. Das Dreier-Team hat noch viel vor. Neue Kreationen und glutenfreie Croissants kommen bald. Auch an den Räumlichkeiten wird noch weiter gearbeitet, damit auch Events und Seminare mit ins Angebot aufgenommen werden können. Die Hafencity hat auf jeden Fall mit den neuen Nachbarn in der Speicherstadt eine süße Bereicherung erhalten. *Jimmy Blum*

Info

Pâtisserie Johanna
Am Sandtorkai 23-24
(in der früheren Markthalle)
20457 Hamburg
Öffnungszeiten:
Mi.-So., 11-18 Uhr
Insta: https://linktr.ee/patisserie_johanna



Süßspeisen à la Johanna: eine für alle transparente Produktion live vor Ort. © JIMMY BLUM



Gasträum mit Mastermind Johanna: „Wir produzieren alles selber in unserer gläsernen Manufaktur: Pralinen, Tartlettes und Macarons sowie selbst gemachtes Speiseeis. Selbstverständlich nur mit den allerbesten Zutaten. Statt raffinierten Zucker verwenden wir nur reinen Rohrzucker.“ © PÂTISSERIE JOHANNA



Gestylte Verführung, diszipliniert präsentiert: gold-schwarze „Signature Pralinen“. © PÂTISSERIE JOHANNA



Inhouse-Schokoladenproduktion in der Pâtisserie Johanna in der Speicherstadt. © JIMMY BLUM

Audi Business

Bereit, wenn Sie es sind.

Jetzt attraktive Konditionen für ausgewählte Audi Q2 Modelle sichern.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden!
z. B. Audi Q2 35 TFSI, 6-Gang*.

* Kraftstoffverbrauch (kombiniert) in l/100 km: 7,9 – 5,2; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 137 – 132. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Lackierung: Pfeilgrau Perleffekt, Assistenzpaket Parken, Infotainment Paket Connectivity, Klima- und Komfortpaket, Komfortschlüssel, Komfortpaket plus, Sportsitze vorn, Einparkhilfe, Rückfahrkamera u.v.m.

Leistung:	110 kW (150 PS)	Monatliche Leasingrate
Vertragslaufzeit:	48 Monate	€ 336,-
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	
Leasing-Sonderzahlung:	€ 0,-	

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.

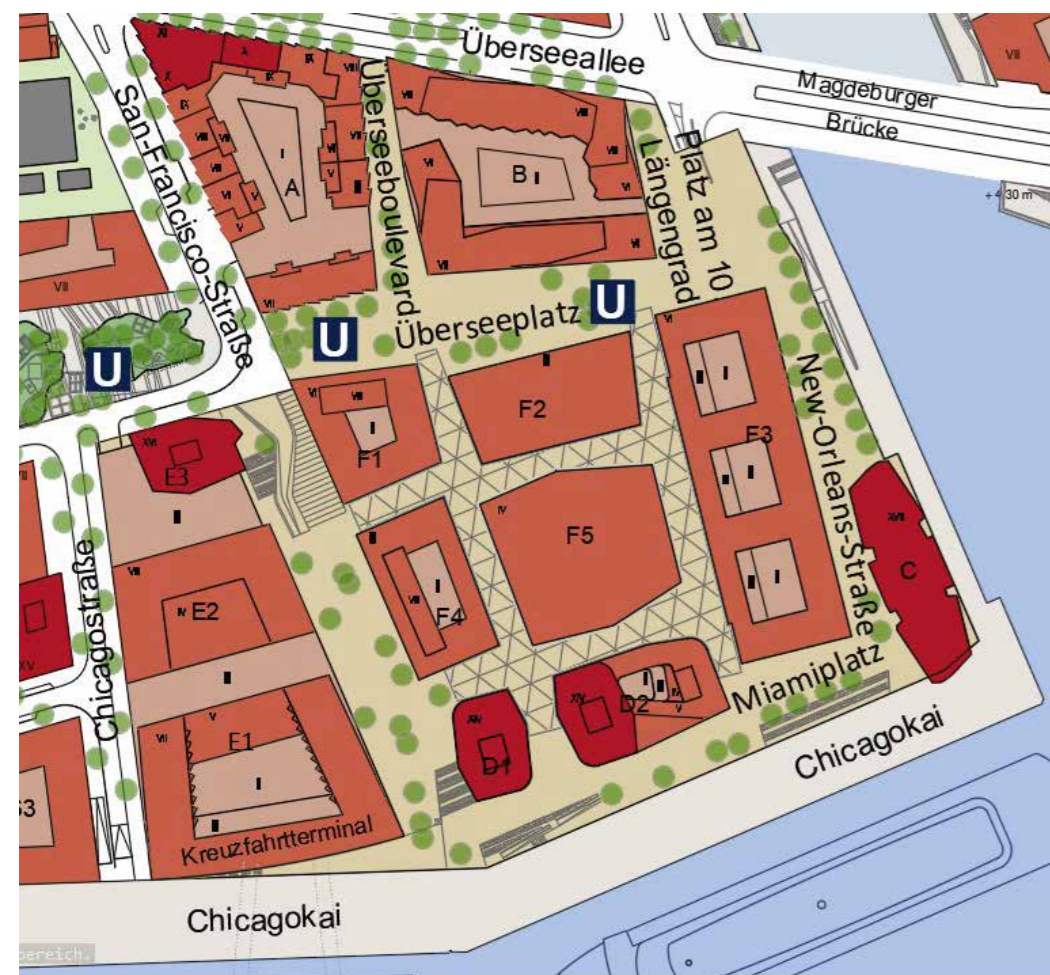
Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Hamburg Süd

VGRHH GmbH
Ausschläger Weg 74, 20537 Hamburg
Tel.: 0 40 / 25 15 16-12 11
<https://www.audi-hamburg-sued.audi/de.html>



Neue Straßennamen zieren das neue Westfield Hamburg-Überseequartier wie Platz am 10, Langengrad oder die New-Orleans-Straße. © ILLUSTRATION: HAFENCITY HAMBURG GMBH

Die neuen Straßennamen des Überseequartiers

Hamburg-Mitte Die Bezirksversammlung hat im Endspurt, in ihrer vorletzten Sitzung vor den Wahlen am 9. Juni, viel Neues beschlossen

Alle fünf Jahre wird die Bezirksversammlung gewählt. Wir hören oft, wie schnell doch die Zeit vergeht. Das kann ich auf jeden Fall bestätigen. Am 14. März fand bereits die vorletzte Sitzung der Legislatur statt. Noch eine letzte Versammlung im April, und dann warten wir gespannt das Wahlergebnis der Wahlen am 9. Juni 2024. Im Mai wird es keine Bezirksversammlung geben können. Sie fragen sich, warum wir nicht bis zur Neuwahl tagen? Das hat einen ganz einfachen Grund: Der Saal der Bezirksversammlung im elften Stock des Bezirksamts wird von der Wahlkommission belegt, um die Wahlen vorzubereiten.

Für den Bereich direkt am Wasser zwischen den neuen Gebäuden Luv und Lee hat die City-Ausschuss beschlossen, diesen Ort Miami Platz zu nennen. Sie kennen bestimmt die tiefe Straßenebeneheit am St. Annen Platz. In der vergangenen Versammlung haben wir beschlossen, diese endlich vernünftig herstellen zu lassen. Für Autofahrer nur ein unangenehmer Hückel, für Fahrradfahrer ein echtes Hindernis. Der Übergang vom Kopfsteinpflaster zur geteerten Brücke soll begradigt werden.

Von außen sehen wir schon die neuen Beschriftungen der Straßen und Plätze im neuen südlichen Überseequartier, das am 25. April eröffnen will. Und zwar prangt dort unter anderem Platz am 10, Langengrad, Überseeplatz, Störtebeker Ufer in großen goldenen Buchstaben.



Die Bezirksversammlung hat die Verschönerung der Dom-Achse beschlossen. © PRIVAT

Für den Outdoor-Bereich, direkt an der Elbe neben den Gebäuden Luv und Lee, hat der City-Ausschuss jetzt beschlossen, diesen Ort Miami Platz zu nennen. Ursprünglich sollte dieser den Namen Am Chicagokai bekommen. Da es bereits in unmittelbarer Nähe die Chicagostraße und den Chicagokai gibt, wäre das zu verwirrend gewesen.

Ich hatte zuletzt hier schon über die neue Dom-Achse als Verbindung von der Innenstadt zur Hafencity berichtet. In einem aufwendigen Wettbewerb haben fünf Architekturbüros Ideen zur Verbindung zwischen den Quartieren der neuen erweiterten Innenstadt zwischen

Binnenalster und Elbe erarbeitet. Auch kleine Schritte können wirksam sein. Wer mit offenen Augen auf der Dom-Achse unterwegs ist, findet jetzt bepflanzte Kübel auf der Strecke. Diese haben hier eine Zweitverwendung erhalten, nachdem diese vorher auf dem Jungfernstieg standen. Der wird nun umgebaut, und die Kübel verschönern jetzt den Weg in die Hafencity. In den kommenden Monate werden die Kübel neu gestrichen, und auch die Bepflanzung wird aufgefüllt. Das Herz der Dom-Achse ist der Domplatz mit den beleuchteten Kubussen. Dieser Platz hatte bisher keinen offiziellen Namen. Da hier ursprünglich die Hammerburg stand und somit unsere schöne Stadt hier den Ursprung fand, haben wir den Platz nun Hammaburg Platz benannt.

Bei unseren Nachbarn auf St. Pauli gibt es viel Unmut zwischen Anwohnern und Gastronomen im Bereich der Paul-Roosen-Straße. In den vergangenen Monaten gab es mehrere Workshops, um das Zusammenleben für alle Beteiligten zu organisieren. Dabei entstand die Idee, einen Nachtbeauftragten zu etablieren. Der soll zwischen allen Stakeholdern und Anliegern vermitteln. Ein erster Schritt: Die Außenflächen der Gastronomen werden mit blauen Linien abgegrenzt, und diese verpflichten sich, sich an die Ruhezeiten zu halten. Der Nachtbeauftragte soll aber auch neue Möglichkeiten für kulturelle und weitere Veranstaltungen im Vorwege mit den Anwohnern ausloten. Langfristig soll dieser dann auch in anderen Stadtteilen tätig werden. Jimmy Blum

Fairness, Gemeinschaft und Inklusion

Sportvereine Der junge Kickerverein Hamburg Hafencity Fußball-Club e.V. wächst inzwischen zum Quartiers-Sport-Netzwerk



Es ist nicht allzu lange her, dass sich in der Hamburger Hafencity eine frische Brise in der Fußballwelt zu regen begann. Seit dem ersten Training am 5. September 2023 hat sich beim Hamburg Hafencity Fußball-Club e.V. einiges getan. Mit mittlerweile zwei Herrenmannschaften und dem Aufbau eines Frauenteam demonstriert der FC Hafencity beeindruckendes Wachstum und ambitionierte Ziele. Doch damit nicht genug: Auch die Jugendförderung liegt dem Verein am Herzen und soll zukünftig noch intensiver vorangetrieben werden.

Mehr als nur Fußball

Die Vision des FC Hafencity geht weit über das bloße Kicken eines Balls hinaus. Der junge Verein sieht sich als kulturelle Bereicherung und soziales Projekt in der pulsierenden Mitte Hamburgs. Fairness, Gemeinschaft und Inklusion sind keine bloßen Schlagworte, sondern tief in der DNA des Clubs verankert. „Wir möchten einen Raum schaffen, in dem jeder unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Leistungsstand sportlich aktiv sein und sich zugleich als Teil einer starken, wertorientierten Gemeinschaft fühlen kann“, so der Vereinsvorsitzende Maxim Plucinski.

Ein Club für alle

Dass der FC Hafencity auf dem richtigen Weg ist, zeigt der regelrechte Ansturm auf die Mitgliedschaften im Herrenbereich. Dieser starke Zulauf ist ein deutliches Zeichen dafür, dass in Hamburgs Fußballszene ein großes Bedürfnis nach einem Club besteht, der sich diesen Idealen verschrieben hat. Doch will der Verein nicht nur Männer ansprechen. Besonders Frauen und junge Talente sind aufgerufen, sich dem FC Hafencity anzuschließen. „Unsere Türen stehen immer



Kiara Minners kickt fürs Frauenteam und kümmert sich um die Social-Media-Inhalte. © HAMBURG HAFENCITY FC (3)

offen. Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Mitgliedern, die unsere Leidenschaft teilen und mit uns wachsen wollen“, betont der Jugendkoordinator des Vereins.

Zukunftspläne und Herausforderungen

Für die Zukunft hat sich der FC Hafencity viel vorgenommen. Langfristig möchte der Verein nicht nur zur festen Größe in Hamburgs Innenstadt avancieren, sondern auch sein sportliches Angebot kontinuierlich erweitern. Die infrastrukturellen und organisatorischen Herausforderungen, die ein solches Wachstum mit sich bringt, nimmt der Verein dabei bewusst in Kauf. Investitionen in die Jugendförderung, die Suche nach engagierten Ehrenamtlichen und die stetige Verbesserung der Trainingsbedingungen sind nur einige der Projekte, die auf der Agenda stehen.

Ein Aufruf an die Gemeinschaft

Der FC Hafencity ist mehr als ein Sportverein. Er ist eine Bewegung, die zeigt, wie Fußball Menschen verbinden und positive Veränderungen in der Gesellschaft anstoßen kann. Wer Teil dieser Vision werden



Stürmer Maxim Plucinski studiert an der BSP/MSH und kickt in der 1. Herrenmannschaft des FC Hafencity. © PRIVAT



Mittelfeldspieler Jonas Horst studiert an der HCU und kickt in der 1. Herrenmannschaft des FC Hafencity.



Livemusik auf der Bühne und der legendäre Langschläferflohmarkt sorgen für abwechslungsreiche Unterhaltung.

Über den Boulevard bummeln

Event Mit seinem Programm Frühlingserwachen putzt sich der Überseeboulevard für die neue Outdoor-Saison fein raus

Es ist endlich so weit: Die Event-Saison im nördlichen Überseequartier der Hafencity startet. Am 27. April wird es auf dem Überseeboulevard bunt und lebendig. Auf der schönsten Flaniermeile der Hafencity findet von 11 bis 16 Uhr der legendäre und bei allen beliebte Langschläferflohmarkt, von Jimmy Blum organisiert, statt.

Zwischen frühlingshaft geschmückten Bäumen gibt es zahlreiche kuriose und schöne Dinge zu entdecken. Von 14 bis 17 Uhr gibt es auf der Marktplatz-Bühne ein abwechslungsreiches Programm mit Livemusik von Künstler:innen wie INSA, Dennis Adamus und Kery Pay. Auch der kulinarische Genuss kommt natürlich nicht

zu kurz: Die zahlreichen Gastronomen auf dem Überseeboulevard haben die Terrassenplätze wieder in Betrieb, und auf dem Marktplatz erweitern Foodtrucks wie die „Spätzle Box“ und „Havn Fish“ das Angebot. Kurz gesagt: Samstag, der 27. April, ist der perfekte Tag, um den Frühling in der Hafencity zu begrüßen und einen abwechslungsreichen

Tag unter freiem Himmel mit einem Bummel auf dem Überseeboulevard zu verbringen. Marc Sternberg

Info

Mehr Informationen zum Überseequartier Nord und zum Überseeboulevard mit seinen Aktionen unter: www.überseequartier-nord.de und www.echt-hafencity.de



Der frühlingshaft geschmückte Überseeboulevard lädt zum Flanieren und Verweilen auf den zahlreichen gastronomischen Terrassenplätzen und in den Strandkörben ein. © USQM (2)

HCZ-Verlosung
5x je 2 Tickets
für den Thomanerchor Leipzig
in der Elbphilharmonie
am Sa., 15.06.
Seite 27



OPEN ART Überseequartier Nord und Merian präsentieren

EAST AFRICA

ATEMBERAUBEND SCHÖN

FOTOGAFIEN VON MICHAEL POLIZA

AB DEM 18. APRIL 2024



ÜBERSEEQUARTIER NORD
HAFENCITY HAMBURG

MERIAN

ÜBERSEEQUARTIER-NORD.DE





SONDERVERÖFFENTLICHUNG



Für alle, die vom 14. Juni bis zum 14. Juli bei der EM dabei sein wollen und sich ein ganz besonderes und exklusives Erlebnis gönnen möchten, sind die Hospitality Pakete genau das Richtige.

Ein Fest für Fußballfans! Hamburg bereitet sich auf die EURO 2024 vor

Kicker-Event Der herbeigesehnte Aufstieg des HSV und des FC St. Pauli in die 1. Fußball-Bundesliga bestimmt jetzt noch den Sportsound der Stadt. Doch wenn am 16. Juni die Niederlande die **UEFA EURO 2024™** im Volksparkstadion starten, regiert das EM-Fieber, und alle wünschen sich ein Sommermärchen 2.0

Die EM, die Fußball-Europameisterschaft, wirft ihre Schatten voraus – keine 100 Tage mehr, dann beginnt das sportliche Großereignis mit dem Eröffnungsspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Schottland. Auch für die Sportstadt Hamburg mit ihren Menschen und Unternehmen ist die Euro, die **UEFA EURO 2024™**, eine einmalige Gelegenheit, sich als Austragungsort im Rampenlicht des internationalen Fußballs zu präsentieren. Doch während die Vorfreude auf das größte Fußballspektakel des Jahres immer stärker steigt und die deutsche Nationalelf unter Bundestrainer Julian Nagelsmann unter anderem mit dem spielerisch begeisternden 2:0-Sieg gegen Frankreich neue Hoffnungen auf Erfolge geweckt hat, kann das EM-Fieber natürlich gerne noch deutlicher wachsen.

Robert-Nicholas Hoene, Vice President bei der Sportmarketingagentur **SPORTFIVE**, diagnostiziert zurzeit bei den Fans etwas Zurückhaltung: „Wir vermissen ein wenig die Euphorie im Land und hoffen, dass sie mit dem Frühling kommt. Wir kennen die vielfältigen Herausforderungen und die aktuelle Stimmung – aber wir glauben daran, dass die EM ein positives Signal setzen kann.“ Gemeinsam mit dem Unternehmen Fortius hat **SPORTFIVE** unter dem Namen 2024 Hospitality Experience ein Joint Venture für die Vermark-



Fine-Dining-Menüs sind in den Hospitality Paketen inklusive.



Edle Kaltgetränke verwöhnen den Gaumen und heben die Stimmung.

tung der **Hospitality Pakete** gegründet. **SPORTFIVE** agiert außerdem als exklusiver Sales-Agent für alle VIP-Ticket-Angebote in Deutschland und weiteren europäischen Märkten.

Die beste Möglichkeit, noch Tickets zu bekommen, sind sogenannte Hospitality Pakete.

Public-Tickets für die Spiele sind nur noch schwer zu bekommen. Da die Verlosung der EM-Karten bereits abgeschlossen ist, sind nur noch wenige Tickets auf Wiederverkaufsplattformen erhältlich. Wer trotz der begrenzten Verfügbarkeit unbedingt Teil dieses unvergesslichen Sportspektakels sein möchte, hat mit den **Hospitality Paketen** die beste Möglichkeit, bei den Spielen der Europameisterschaft sicher dabei zu sein. „Diese Chance kann und darf man sich eigentlich nicht entgehen lassen“, betont **Hoene**.

Doch was genau sind diese **Hospitality Pakete**? Neben VIP-Tickets, die den Zugang zu exklusiven Bereichen im Stadion ermöglichen, gibt es auch ein erstklassiges Angebot an Speisen und Getränken, Parkplätze direkt an der Arena – und wahrscheinlich trifft man in den VIP-Bereichen sogar den einen oder anderen Prominenten oder Sportstar. Für alle, die vom 14. Juni bis zum 14. Juli bei der EM dabei sein wollen und sich ein ganz besonderes und exklusives Erlebnis gönnen möchten, sind die **Hospitality Pakete** genau das Richtige.

„90 Minuten im Stadion sind attraktiver als anderthalb Stunden im Meetingraum.“

Die EURO 2024 ist aber nicht nur ein Event für fußballbegeisterte Privatpersonen. „Unternehmen unterschätzen oft das Potenzial von Hospitality, wenn es um ihre Geschäftsbeziehungen oder um Incentives für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht“, erklärt **Hoene**, „90 Minuten im Stadion sind attraktiver als anderthalb Stunden im Meetingraum.“

Ob zur Pflege von Kundenbeziehungen, zum Aufbau neuer Geschäftskontakte, zur Image- und Verkaufsförderung oder zur Mitarbeitermotivation – Hospitality bei Sportveranstaltungen schafft nicht nur ein positives Umfeld für zwischenmenschliche Beziehungen, sondern trägt auch zum wirtschaftlichen Erfolg bei.

Die Spiele der Europameisterschaft hier in Hamburg sind eine Chance, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Jetzt ist die beste Zeit, sich vom **UEFA EURO 2024™**-Fieber anstecken zu lassen und sich auf ein Fußballfest einzustimmen, an das sich die Region noch lange erinnern wird. Und wer weiß, vielleicht erleben wir in diesem Jahr sogar das Sommermärchen 2.0!

Maria Bitter



Lässige Lounge-Atmosphäre bei der UEFA EURO 2024.



Robert-Nicholas Hoene, SPORTFIVE.

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Im Volksparkstadion

in Hamburg finden während der Fußball-Europameisterschaft **UEFA EURO 2024™** fünf Spiele statt: Den Auftakt macht am **16. Juni** die Partie Niederlande gegen den Gewinner des Play-offs aus Pfad A, am **19. Juni** trifft Kroatien auf Albanien. Am **22. Juni** steht das Spiel Tschechien gegen den Gewinner des Play-offs aus Pfad C auf dem Programm. Vier Tage später spielt die tschechische Nationalmannschaft erneut und muss sich gegen die Türkei unter Beweis stellen. Neben den Spielen der Gruppenphase findet am **5. Juli** in der Hansestad eine der Viertelfinales statt.

Mit den **Hospitality Paketen** können diese fünf spannenden Partien exklusiv und in einzigartiger Atmosphäre erlebt werden. Neben einem umfangreichen Buffet, welches sowohl aus kalten als auch aus warmen Speisen besteht, können sich die Gäste über eine große Auswahl an Getränken freuen. Die Partien der **UEFA EURO 2024™** können aus bester Sicht von ausgezeichneten Plätzen verfolgt werden und werden sicherlich für unvergessliche Erinnerungen sorgen.

Mehr zum Volksparkstadion und den Partien der Fußball-Europameisterschaft unter: <https://sportfive.de/sports/football/uefa-euro-2024-hospitality/stadion-und-spielplan/venue-volksparkstadion>



Hospitality-Bereich der UEFA EURO 2024™: Hospitality bei Sportveranstaltungen schafft nicht nur ein positives Umfeld für zwischenmenschliche Beziehungen, sondern trägt auch zum wirtschaftlichen Erfolg bei.



„Enjoy!“ Die Geselligkeit genießen, über Fußball plaudern und Prominente treffen.



Bezirksamtschef Hamburg-Mitte, Ralf Neubauer: „Unsere zentrale Flaniermeile an der Binnenalster bekommt unter anderem mehr Bäume, mehr Freiraum für Fußgänger und Radfahrer, außerdem individuelle Sitzgelegenheiten. Das ist ein gutes Konzept für diesen für uns Hamburgerinnen so wichtigen und zentralen Ort.“ © MOKA-STUDIO

Gut 13 Millionen für Hamburgs »gute Stube«

Innenstadt Finaler Umbau des Jungfernstiegs mit vielen guten Ideen von den Menschen der Stadt

Mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität mit familienfreundlichen Angeboten, zusätzlichen Bäumen sowie mehr Sitzgelegenheiten: Seit Anfang März arbeitet der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) unter Hochdruck an der letzten Umbauphase des Jungfernstiegs. Insgesamt wird die Hamburger Renommiermeile im Rahmen der Umbaumaßnahme deutlich grüner: 13 neue Bäume – klimaresistente ungarische Silberlinden – werden auf der Wasserseite, an der Binnenalster, gepflanzt.

lich im Konsens. Die Menschen haben in den vergangenen drei Jahren gemerkt, dass schon die Verkehrsberuhigung und die bisherigen Veränderungen die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert haben und die Innenstadt weiterhin gut erreichbar ist.“

Mehr Mitsprache, mehr Bäume, mehr Mobiliar Bereits im Oktober 2020 war die Verkehrsführung am Jungfernstieg verändert worden. Seitdem dürfen dort „normale“ Autos und



Verkehrssenator Anjes Tjarks: „Gemeinsam können wir uns jetzt darauf freuen, den Jungfernstieg bald noch schöner zu erleben, auch mit vielfältigen Angeboten für Familien mit Kindern.“ © MOKA-STUDIO

Motorräder nicht mehr fahren, sondern nur noch Busse, Taxis und Fahrräder sowie – in den sogenannten Randzeiten – auch Lieferwagen. Jetzt soll der finale Umbau des Jungfernstiegs die Attraktivität an einer zentralen Stelle der Hamburger Innenstadt weiter erhöhen. Das Ziel: neu gewonnene Flächen entlang des Wassers mit familienfreundlichen Angeboten, zusätzlichen Bäumen, Grünpflanzen und neuen Sitzgelegenheiten. Ähnliches ist für die Gebäudeseite vorge-

»Mit Hopfenmarkt, Burchardplatz und der Dom-Achse gehört der Jungfernstieg zu den zentralen Innenstadtprojekten, die Hamburgs einzigartiges Netz aus Wegen, Plätzen und Gewässern noch besser zur Geltung bringen.« Karen Pein, Stadtentwicklungssenatorin

sehen: In der neu gestalteten „Möblierungszone“ (Fläche für Stadtmobiliar) werden Sitzbänke, große Blumenkübel und weitere attraktive Ausstattungselemente platziert.

Mehr Platz für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen

Im Gegenzug verringert man die Fahrbahnbreite des Jungfernstiegs im Vergleich zur aktuellen Situation um etwa fünf Meter. Damit steht dem (Rest-)Verkehr jeweils ein durchgängiger Fahrstreifen je Fahrtrichtung von 3,50 Meter Breite für die gemeinsame Nutzung zur Verfügung. Um den Radlern das Vorbeifahren an haltenden Bussen zu ermöglichen, gibt es zwischen den beiden Rich-

die Stadt am Jungfernstieg rund 13,4 Millionen Euro.

Wenn wir schon mal beim Umbauen sind, dachte sich der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LiG), dann schnüren wir gleich das ganze Paket. Und hat das zum 31. Juli 2025 auslaufende Erbbaurecht Alsterpavillon neu ausgeschrieben. Auf Deutsch: den Betrieb der Gastro-Perle auf der Wasserseite des Jungfernstiegs. Für die nächsten sage und schreibe: 40 Jahre. Wenn schon, denn schon eben. Im Alsterpavillon soll künftig mehr passieren, meint Finanzsenator Andreas Dressel und sucht dafür jetzt die passenden Betreiber. Mindestens 50 Veranstaltungen pro Jahr sollen dort stattfinden. Damit der umgebaute Jungfernstieg lebendiger wird. Nicht auszudenken, wie da die Post abgeht, wenn erst mal alles fertig ist.

Harald Nebel

Info Mehr Informationen unter www.hamburg.de/jungfernstieg

»Innovativen Content verbreiten«

Neuer Wall Die inhabergeführte Agentur **Loerke PR** betreut in der Innenstadt das Quartier Neuer Wall und Premium-Kunden wie Juwelier Wilm

Typisch hanseatisch: Mit einem Hammer wurde ein Maibock-Fass angestochen, als sich die Agentur Loerke Kommunikation vor 23 Jahren gründete. Darnach protestete man der jungen Journalistin und Gründerin Christine Loerke zu und feierte auf Gut Basthorst bei Vicky Leandros und Enno Baron von Ruffin den Start ihres Hamburger PR-Büros. Diese merkwürdige Mischung mutmaßlicher Gegensätze aus Glamour und Bodenständigkeit, Stadt und Land, High Heels und Sneakern hat sich die bis heute inhabergeführte Agentur stets erhalten. Fragt man Christine Loerke selbst, dann nennt sie sich eine „spezialisierte Generalistin“ und „Hamburg-Expertin“ und betont: „Neben der faszinierenden Hansestadt inspiriert mich die Kraft der Gegensätze. Das hält mich als Beraterin weitsichtig und kreativ. Meine Kunden brauchen nach vorne gerichtete Kommunikation und wünschen effizient-nachhaltige Lösungen in dieser schnelllebigen, digitalen Zeit.“

Boutique-Agentur für glamouröse Boutiquen

Und so sind denn auch die Kunden der Boutique-Agentur wie Christine Loerke selbst: viel-

seitig. Darunter der Neue Wall, die glamouröse Einkaufsstraße Hamburgs mit dem Auftraggeber BID Neuer Wall (Business Improvement District), ebenso wie der feine Hamburger Juwelier Wilm am Ballindamm, diverse Beauty-Brands von Doctor Duve bis DR SMILE – aber auch das große Hamburger Baummaschinen-Unternehmen Oppermann & Fuss sowie die Becker-Kerner-Stiftung mit ihren jährlichen Charity-Konzerten in der Elbphilharmonie. „Auf die Mischung kommt es an“, sagt Christine Loerke, die dank ihres bunten Themenstraußes und der persönlichen, individuellen Beratung einen richtig guten Ruf in der Stadt genießt.

Die Agentur betreibt zwei Büros: am Hamburger Jenischpark und in Westerland auf Sylt. Von da aus steuern die Unternehmerin und ihr Team diverse PR- und Eventmaßnahmen und entwickeln kreative Content-Strategien sowie deren Umsetzungen. „Nach wie vor bedeutsam“, sagt Christine Loerke, „sind Nachrichten, die Journalisten für Leser, Zuhörer und Zuschauer neutral aufbereiten. Als PR-Agentur unterstützen wir Redaktionen und liefern relevante Informationen.“ Und sie ergänzt: „Wer glaubt, es ist mit dem Versand einer Presse-

mitteilung getan, täuscht sich. Sollen bestimmte News wirken, müssen sie für die Zielgruppen in den entsprechenden (Social-) Media-Kanälen appetitlich aufbereitet werden. Das machen wir Leidenschaftlich zum Beispiel für den Neuen Wall.“

Social Media mit Leidenschaft und journalistischem Konzept

Das BID-Management der Shoppingmeile Neuer Wall hat erkannt, dass sich deren Premiumlage und das exklusive Angebot gleichermaßen hochwertig auch in den Social Media präsentieren müssen. Die besondere Lage inmitten der historischen Innenstadt, die faszinierende Architektur und die angrenzende Alster mitsamt den Fleten sind unkopierbarer Besuchermagnet und locken zu Shopping und Sightseeing. Loerke Kommunikation ist für die Social-Media-Arbeit des Neuen Walls verantwortlich (Instagram/Facebook) und hat dafür ein journalistisches Konzept erarbeitet.

Ein Reporterteam mit Redakteur, Kamera und Fotograf porträtiert regelmäßig den Neuen Wall und entertaint die Follower mit zielgruppenspezifischem Content. Der Inhalt soll vielseitig sein. Im Einzelnen ge-

hören fest dazu:

- Porträts einzelner Flagship-Stores inklusive Interviews
- News zur Verkehrsführung
- Kolumnen – unter anderem mit dem Modechef der „Gala“, Marcus Luft
- Betrachtungen der gesundheitlich-medizinischen Angebote in der Straße
- sämtliche Events, von Fashion-Shows wie zuletzt bei dem Schweizer Label Akris über Deko-Besonderheiten wie die Initiative „Hamburger Sommergärten“ bis hin zu verkaufsoffenen Sonntagen

Innovativ für das Tor zur Fashion-Welt

Christine Loerke betont: „Wir fühlen uns mitverantwortlich dafür, dass Hamburger und Touristen ihrer Lust auf die Hamburger Innenstadt nachgehen und nie vergessen, dass sich am Neuen Wall in all den faszinierenden Flagship-Stores der internationalen Brands sowie in den inhabergeführten Geschäften wie Felix Jud oder Unger das Tor zur großen weiten Fashion-Welt zeigt.“ Dabei motiviere die Weiterentwicklung der Hansestadt, etwa mit dem Westfield Hamburg-Überseequartier in der Hafencity, dazu, umso stärker einen strahlenden Spot auf die



Agenturchefin Christine Loerke beim Posten und Kommunizieren „On Walk“ am Neuen Wall. © PATRICK LUPKE

Hamburger Innenstadt und den Neuen Wall zu richten. Loerke entschlossen: „Jetzt erst recht!“ Hamburg liege ihr sehr am Herzen, und sie werde gemeinsam mit ihrer Agentur für den Neuen Wall via Social Me-

dia stets innovativen Content kreieren und verbreiten.

Harald Nebel

Info Weitere Informationen unter www.loerke-pr.com

FRÜHLINGSERWACHEN AUF DEM ÜBERSEEBOULEVARD

AUF INS BUNTE FRÜHJAHR IN DER HAFENCITY!

AM 27. APRIL AUF DEM MARKTPLATZ UND AUF DEM ÜBERSEEBOULEVARD IM NÖRDLICHEN ÜBERSEEQUARTIER:

- 🎵 LIVE-MUSIK
- 🍷 FOOD-TRUCKS
- 🛖 LANGSCHLÄFERFLOHMARKT
- 🌸 FRÜHLINGSDEKORATION

ECHT-HAFENCITY.DE



»Zeitlose Eleganz«

Adolphsbrücke/Neuer Wall Die City widmet Hamburgs Weltbürger und internationalen Modelegende **Karl Lagerfeld** eine Promenade



Modedesigner Karl Lagerfeld präsentiert eine Chanel-Sommer-Kollektion in Paris.

Über diese Nachricht hätte sich der Modedesigner Karl Lagerfeld als gebürtiger Hamburger gefreut: Seine Heimatstadt bekommt eine Karl-Lagerfeld-Promenade. Am 19. Februar 2019 ist Modeschöpfer Karl Lagerfeld in Paris gestorben. Nun will seine Geburtsstadt Hamburg ein Zeichen setzen und einen kleinen Fußweg nach ihm benennen: mitten in der Hamburger City nahe den Alsterarkaden. Gemeinsam mit CDU und FDP hat die SPD in Hamburg-Mitte den Antrag für die Lagerfeld-Promenade gestellt, der dann in der Bezirksversammlung von der Regierungskoalition beschlossen wurde. Das berichtet der NDR

Hamburg. Ein rund 155 Meter langer Abschnitt zwischen der Adolphsbrücke und dem Neuen Wall 75 soll nach dem berühmten Modemacher benannt werden. Der Standort an einem Alsterfleet passt perfekt für die Benennung nach dem 1933 in Hamburg geborenen Star-Designer, denn Lagerfeld selbst ging dort, im Herzen der Hamburger Modeszene, bei seinen Hamburg-Besuchen gerne einkaufen. Noch heißt die Flaniermeile entsprechend ihrer Lage „Am Alsterfleet“ und ist, wie der Nachname „Promenade“ verspricht, tatsächlich nur für Fußgänger zugänglich. Links fließt das Wasser des Fleets, rechts liegen die Schaufenster der teu-

ersten Modeschäfte der Stadt. Auch eine Chanel-Boutique gehört dazu. Passend zum Maestro die Marke also, der Karl Lagerfeld einen Großteil seines Schaffens gewidmet hat. Timo Fischer, Vorsitzender der FDP-Fraktion Hamburg-Mitte, sagt: „Sein außergewöhnliches Talent und sein Beitrag zur Modeindustrie haben ihn zu einer internationalen Ikone gemacht. Die Karl-Lagerfeld-Promenade unweit des Neuen Walls symbolisiert den Anspruch unser Innenstadt auf zeitlose Eleganz und urbane Lebendigkeit. Ich hoffe, dass Karl Lagerfeld es mit Fassung trägt, wenn Hamburgerinnen hier zukünftig auch in modischer Jogginghose flanieren.“ Harald Nebel

Dolce Vita kommt

Wallanlagen Im Café **Schöne Aussichten** serviert die Köchin Rita Pirreda am 5. Mai ein original „Pranzo Umbro“



In Italien gibt es drei wichtige Themen: Essen, der Papst und Autos. Und zwar genau in dieser Reihenfolge. In Italien wird jede Mahlzeit bis auf das kleinste Detail mit der gesamten Familie und allen Freunden besprochen. Am liebsten sitzt man in Italien stundenlang an langen Tafeln mit Freunden und Bekannten. Hauptthema: Was hast du gestern gegessen, was heute und was morgen?

Woher kommt das Rezept welche Zutaten? Und: Wer hat es gekocht? Und was sagt man bei uns: „Essen hält Leib und Seele beisammen.“ Darum bringen wir nun das Dolce Vita aus Italien nach Hamburg auf den Tisch. Genauer gesagt: Wir feiern im Café Schöne Aussichten am 5. Mai 2024 einen original „Pranzo Umbro“, ein typisches italienisches Mittagmenü. Mit allem Drum und Dran! Von 13 bis 18 Uhr wird gespeist, getrunken und dann getanzt. Nach dem klassischen Dolce, der Nachspeise, wird ItaloPOP gespielt, damit

das Menü gar nicht erst ansetzen kann. Bereits 2020 kurz vor der Pandemie hatte Jimmy Blum die Köchin Rita Pirreda aus Italien eingeladen. Damals waren die Karten im Bistro Toni vom Club 20457 sofort ausverkauft – und am Ende gab es Standing Ovationen für die Köchin. Kein Wunder! Denn Rita bringt alle Zutaten original aus Italien mit. Und ganz wie in Italien hilft ihre Nichte Alice bei den Vorbereitungen. Während der Sonntagsbraten noch in Sagrantino-Rotwein schmort, werden typisch um-



Nico Engel, Geschäftsführender Gesellschafter der Gustoso Gruppe: „eine herausragende Wachstumsgeschwindigkeit.“
© Foodservice 1
Sonja Rosenheimer (2)

»Die Gründer beflügeln«

Gastro-Award Der diesjährige **Hamburger Foodservice Preis** ging an den Systemgastronomie-Anbieter **Gustoso Gruppe** („60 seconds to napoli“)

Der Festakt fand in einem würdigen Rahmen statt: zum Auftakt der bekannten Gastronomie-Messe Internorga im exquisiten Ambiente des Hotel Grand Elysée in Hamburg. Geehrt wurde die Gustoso Gruppe aus München, Heimat renommierter Restaurantketten wie *60 seconds to napoli*, *Ruff's Burger*, *Burgermeister* und *Ciao Bella*. Das Unternehmen gehört mit etwa 130 Restaurants in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu den am schnellsten wachsenden Gastronomie-Gruppen am Markt. In der Hamburger City ist es vertreten mit dem Pizzeria-Restaurant „60 seconds to napoli“ am Großer Burstah. Die Auszeichnung für Gustoso, der Hamburger Foodservice Preis, wird seit 1983 vergeben, um Unternehmen und Persönlichkeiten zu ehren, die sich in besonderem Maße um die Foodservice-Branche verdient gemacht haben. Ausgeschrieben von der dfv Mediengruppe, hat die Auszeichnung eine lange Tradition und feierte in diesem Jahr bereits zum 40. Mal ihren Gewinner. Die dfv Mediengruppe in Frankfurt ist

bekannt für Fachmagazine wie „foodservice“ und „gv praxis“.

Pizza Napoletana: „60 Sekunden. Höchste Qualität. Italienische Lockerheit. In nur 60 Sekunden im Ofen und mit den hochwertigsten Zutaten entsteht die beste neapolitanische Pizza in der Stadt.“

Der Laudator des Abends, Holger Stromberg, Sterne Koch und



Die Auszeichnung »Hamburger Foodservice Preis«, die dieses Jahr zum 40. Mal verliehen wurde, ging an die Gustoso Gruppe.

ehemaliger kulinarischer Berater der Gustoso Gruppe, hob hervor, wie sehr sein Herz für die Arbeitsweise des Systemplayers schlägt. Er betonte die herausragende Wachstumsgeschwindigkeit sowie die Arbeitsweise von Gustoso. Die Auszeichnung sei ein Zeichen „für die Fähigkeiten, die Gründer an Board zu halten und zu beflügeln und die gewaltige Komplexität bei all dem erfolgreich zu meistern.“ Die Pizzakette „60 seconds to napoli“ beruft sich auf den Ursprung der Pizza in der legendären süditalienischen Metropole und die originale „Pizza Napoletana“. Sie wirbt für sich, ganz bescheiden, mit dem Motto: „60 Sekunden. Höchste Qualität. Italienische Lockerheit. In nur 60 Sekunden im Ofen und mit den hochwertigsten Zutaten entsteht die beste neapolitanische Pizza in der Stadt.“

Wer's ausprobieren will: Großer Burstah 1-3. Aber Achtung: Der Laden ist krass hipp, angesagt bei jungen Leuten der Generation Z. Ü30 gilt da schon fast als Gruffi.

Harald Nebel



Original umbrisches Menü „Pranzo Umbro“ von Rita Pirreda.

Info + Tickets
Karten bekommen Sie direkt bei Jimmy Blum. E-Mail an: jimmy@jimmyhamburg.de Und den passenden Urlaub vor Ort buchen Sie auf www.visitnocera.com



3 FRAGEN AN ... Joachim Reinig

über das Kulturgut Apfelbäume, Obstbaumschnitt und zugewucherte Kronen

1 Herr Reinig, die Apfelbäume im Lohsepark wurden zwei Jahre lang nicht geschnitten. Welche Folgen hat das? Ein Apfelbaum ist ein Kulturprodukt, das besonders in den ersten 15 Jahren gute Pflege benötigt, um schöne und gesunde Äpfel ernten zu können. Dazu gehört insbesondere ein Schnittbild mit drei bis fünf starken Leitästen und die Entfernung der wilden Äste, die die Krone zuwuchern („Einen Hut durch den Baum werfen!“). Bei einer zu dichten Krone können die Blätter nicht mehr gut abtrocknen, was Pilz- und Schädlingsbefall begünstigt, die Äpfel bleiben ohne Sonne klein und blass.

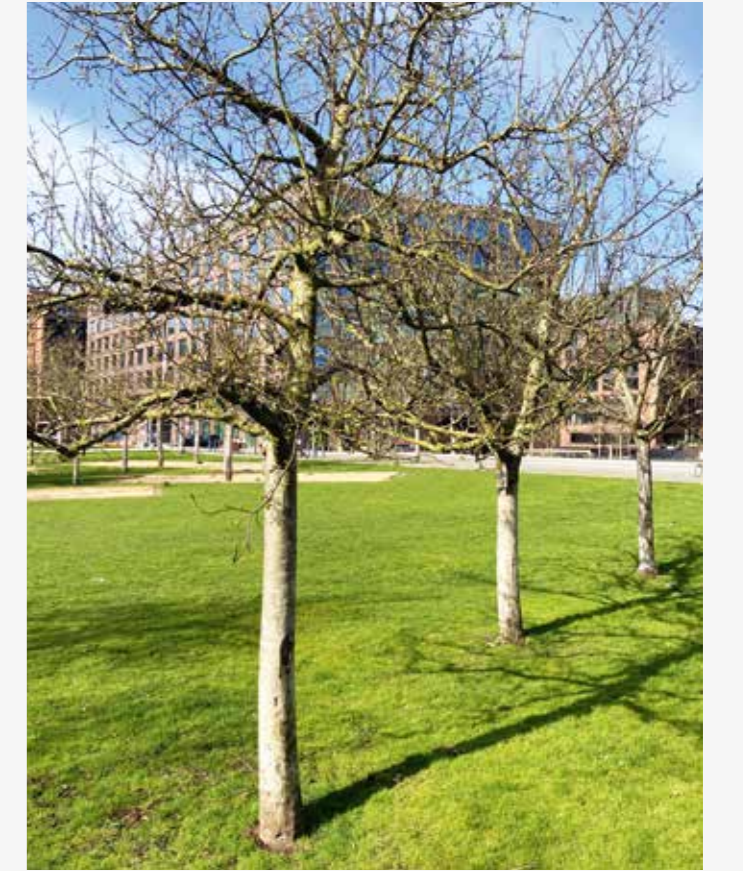
Bäume im Lohsepark haben auch Borkenkäfer und Apfelwickler. Krebs muss regelmäßig ausgeschnitten werden, dann kommen Apfelbäume auch damit zurecht. Das ästhetische Konzept der Lohsepark-Planer erleichtert den Bäumen nicht gerade den Standort. Wichtig wäre, dass die Baumscheiben von Konkurrenzbewuchs (auch Gras) freigehalten werden und dass ein fachgerechter Obstbaumschnitt durchgeführt wird. Wir empfehlen hierzu insbesondere die Öschberg-Schnittmethode für Hochstämmle. Wenn die Bäume im April/Mai austreiben, ist es wichtig, sie gut zu bewässern.

2 Die meisten Apfelbäume im Park sind aufgrund von Trockenheit und Aufheizung krank, sie haben Pilze oder Krebs. Schwächt die Vernachlässigung die Bäume zusätzlich? Einige

3 Darf man die Obstbäume jetzt noch schneiden? Ja, sie unterliegen nicht der Baumschutzverordnung und dürfen ganzjährig geschnitten werden. Der Winterschnitt regt das Baumwachstum an, der Sommerschnitt bremst

das Baumwachstum, Kirschen sollen ohnehin erst nach der Ernte geschnitten werden. Bis April ist noch eine gute Zeit für den fachgerechten Winterschnitt.
Fragen: Marianne Wellershoff

Joachim Reinig (73) ist Pomologe* und Sprecher der Landesgruppe Schleswig-Holstein/Hamburg des Pomologen-Vereins e.V. – *Die Pomologie (von lateinisch pomum „Baumfrucht“ beziehungsweise Pomona, die Göttin der Gartenfrüchte) oder Obstbaukunde ist die Lehre der Arten und Sorten von Obst sowie deren Bestimmung und systematischer Einteilung.



Die Apfelbäume im Lohsepark warten seit zwei Jahren auf ihren Beschnitt. Sie brauchen drei bis fünf starke Leitäste, und zugewucherte Kronen mit wild wachsenden Ästen verhindern sonnengereifte Äpfel: Man sollte „einen Hut durch den Baum werfen können“. © MARIANNE WELLERSHOFF

Moin Hamburg. Tschüss Brille.

NEU!
Smile Eyes
direkt in der
HafenCity



Bei den Smile Eyes Augenexperten sind Sie genau richtig, wenn es um **Augenmedizin und Augenlasern** in Hamburg geht. Unsere erfahrenen Augenspezialisten bieten Ihnen erstklassige Behandlungen und sorgen dafür, dass Sie sich von Ihrer Brille verabschieden können.

Entdecken Sie die Welt mit neuen Augen!
Vereinbaren Sie **jetzt** Ihren Termin:



☎ 040 / 69 63 00 444
hamburg@smileeyes.de
www.smileeyes.de/hamburg

smile eyes :)
Augenmedizin + Augenlasern

Smile Eyes
Hamburg HafenCity
Osakaallee 14
20457 Hamburg

Seine Entschlusskraft stärken!

Coaching Mehr Charisma, mehr Vertrauen, mehr Energie – durch schnelle Entscheidungen. **Sieben Tipps**

Rund 20.000 Entscheidungen treffen wir täglich. Die meisten davon blitzschnell und intuitiv. Etwa die Wahl der Kleidung oder was wir zum Frühstück essen. Andere Entscheidungen sind schwieriger und komplexer – die Berufs- oder die Partnerwahl beispielsweise. Je weitreichender die Konsequenzen uns erscheinen, umso schwerer fällt es uns, uns zu entscheiden. Doch was wäre das Leben ohne die Fähigkeit, bewusst zu wählen? Es wäre ein fremdbestimmtes Leben. Zwar steckt der Wunsch nach Selbstbestimmtheit und Unabhängigkeit in jedem Menschen. Doch die Angst, die zugehörige Verantwortung zu übernehmen sowie notwendige Entscheidungen mit allen Konsequenzen vorzunehmen, ist weitverbreitet.

Jede Entscheidung findet auf zwei Ebenen statt, der rationalen und der emotionalen: Gehören wir zu den „Kopftypen“, treffen wir Entscheidungen verstärkt auf rationaler Ebene. Als Bauchtyp lassen wir uns eher von den Emotionen leiten. Dabei ist beides wichtig – der Verstand für die relevanten Informationen, die Intuition für das Gefühl dahinter. Meist geben wir der Kopfentscheidung den Vorrang. Sie ist in der Regel sehr viel bequemer, kontrollierbarer und einfacher umzusetzen. Zahlreiche Studien über die „Macht der Intuition“ zeigen jedoch, dass Bauchentscheidungen nicht schlechter oder besser als die des Verstandes sind, wohl aber zimal schneller. So fand etwa die Psychologin Sian Leah Beilock von der Universität Chicago heraus, dass Profi-Golfspieler am besten spielen, wenn sie keine Zeit haben, über den Schlag nachzudenken.

Menschen, die vorangehen und entscheidungsfreudig sind, wirken attraktiver auf ihre Umgebung. Sie zeigen Mut und Risikobereitschaft. Das ist leicht gesagt. Aber wie sieht die Umsetzung aus?

Folgende Tipps helfen:

1. Treffen Sie Ihre Wahl nicht unter Zeitdruck und Stress.



Coachin Andrea K. Huber: „Ein Leben, das aus Kompromissen besteht, macht uns langfristig nicht glücklich.“



Wo geht es lang? Nicht zögern. Entscheiden Sie sich, und machen Sie sich auf den Weg! © GREENCARDSHOW AUF PIXABAY

„Zähle bis zehn und entscheide danach!“ Nicht das Zählen ist das Geheimnis, sondern die Fähigkeit, zunächst die Mitte zu finden und danach zu entscheiden. Dies verhindert, dass wir wichtige Informationen übersehen oder Fehler machen, weil eine Emotion wie Angst, Wut oder auch Euphorie uns leitet. Und auch die Intuition braucht Ruhe, um Ihnen Ratschläge geben zu können. Empfinden Sie Freude, Misstrauen oder Widerwillen? Das Wahrnehmen derartiger Gefühle kann eine wertvolle Hilfe bei der Entscheidungsfindung sein.

2. Entscheiden Sie ruhig, aber zügig. „Lieber noch mal drei Nächte drüber schlafen!“ wird zu nichts Besserem führen. Im Gegenteil: Je länger man sich mit einem Thema beschäftigt, desto unsicherer wird man. Das lange Durchdenken eventuell (!) möglicher Probleme raubt zudem Energie und nimmt der Entscheidungskraft die Dynamik.

3. Schauen Sie sich die anstehende Entscheidung aus verschiedenen Blickwinkeln an. Damit kommt man zu neuen An- und Einsichten. Welche Aspekte würden Sie einer Freundin oder einem Freund in der gleichen Situation aufzeigen?

4. Ihre Entscheidungskraft braucht eine klare Sicht auf Sie selbst. Dazu erstellen Sie ein Bild von Ihrem „Jetzt“ und fragen sich nach Ihrer Zukunftsvision. Welches Resultat wünschen Sie sich? Wichtig ist es, sich nicht in endlosen Über-

legungen zu verzetteln, sondern die Zukunftsperspektiven greifbar und in einem überschaubaren Zeitraum zu gestalten. Das Ziel klar vor Augen, stellt sich bei Entscheidungen dann nur noch die Frage: „Dient es meinem Ziel? Oder nicht?“

5. Suchen Sie nicht nach dem richtigen Weg. Der Begriff „richtig“ suggeriert, dass es eine allgemeingültige Entscheidung gäbe. Für die meisten Situationen trifft das nicht zu. Jede Entscheidung ist richtig. Mit diesem Bewusstsein fällt es uns leichter, uns von Entscheidungsblockaden zu lösen.

6. Denken Sie immer daran, dass es nur wenige Entscheidungen gibt, die wirklich endgültig und unumkehrbar sind. Fast immer hat man Alternativen, die man im Falle einer Fehlentscheidung aufgreifen kann.

7. Machen Sie sich Kompromisse bewusst. Oftmals gehen wir Kompromisse ein, statt eine klare Entscheidung zu treffen und unseren Standpunkt zu behaupten. Kompromisse versprechen uns einen kurzfristigen Erfolg. Jedoch macht ein Leben, das aus Kompromissen besteht, uns langfristig nicht glücklich.

Ihre Andrea Huber

Andrea K. Huber ist Coachin im Leistungssport, hat sich auf Stressmanagement spezialisiert und berät Unternehmen und Privatpersonen in herausfordernden Situationen. Infos unter: www.andrea-huber-coaching.de

HOLZBRÜCKE 7



CHANGO
wünscht
HAPPY
Springtime



Catering



Dein Tisch



Wir bieten das, was Dein Körper wirklich benötigt!

#WeilsUmDichGeht

Das Original seit 2017 in der Hafencity

PRIME TIME fitness



Hamburgs CDU-Chef Dennis Thering auf dem Rathausmarkt vor den Alsterarkaden über seine Wiederwahl: „Über das noch mal verbesserte Ergebnis habe ich mich natürlich sehr gefreut. Aber das gute persönliche Ergebnis und das aller anderen Gewählten zeigt eben auch, dass die Hamburger CDU geschlossen ist. Und das ist nun einmal die Grundvoraussetzung, um am Ende erfolgreich zu sein. Das gibt uns als Hamburger CDU viel Rückenwind für die anstehenden Herausforderungen mit den Bezirks- und Europawahlen.“

»Ich will die Probleme der Stadt beherzt anpacken!«

Exklusiv-Interview Der Hamburger CDU-Vorsitzende **Dennis Thering** über Bürgermeister Peter Tschentscher, Hafen- und Innenstadt-Krisen sowie Großstadtleben am Wasser

Vorbei die Zeiten, als die Hamburger CDU mit ihrem früheren Vorsitzenden und heutigen MdB Christoph Ploß immer für eine knallige konservative Extremschlagzeile die Social-Media-Klick-Bedürfnisse bediente und sich bei Wahlumfragetrends wenig von der Stelle bewegte. Seit April 2023 nutzt die CDU Hamburg unter ihrem aktuellen Vorsitzenden Dennis Thering, jüngst mit einem staatssozialistischen Ergebnis von 94,4 Prozent als CDU-Chef im Amt bestätigt, deutlich sachlicheres Fahrwasser, um ihr Profil zu schärfen. Erster Lohn in jüngster NDR-Sonntagswahlumfrage: Die CDU hat ihren Stimmenanteil knapp verdoppeln können.

Wie tickt denn der aktuelle CDU-Chef, und mit welchen Themen gehen die CDU und er persönlich in die bevorstehende Dauerwahlperiode mit Bezirks- und Europawahlen im Juni sowie der Bürgerschaftswahl Anfang 2025? Das Gespräch:

Herr Thering, Sie sind Ende Februar mit einem staatssozialistischen Wahlergebnis von

94,4 Prozent als CDU-Chef Hamburg wiedergewählt worden. Wie fühlen Sie sich mit einer solchen Hausmacht?

Über das noch mal verbesserte Ergebnis habe ich mich natürlich sehr gefreut. Aber das gute persönliche Ergebnis und das aller anderen Gewählten zeigt eben auch, dass die Hamburger CDU geschlossen ist. Und das ist nun einmal die Grundvoraussetzung, um am Ende erfolgreich zu sein. Das gibt uns als Hamburger CDU viel Rückenwind für die anstehenden Herausforderungen mit den Bezirks- und Europawahlen am 9. Juni und den Bürgerschaftswahlen Anfang 2025. Die CDU Hamburg ist wieder da!

Sie haben versprochen, als CDU-Chef in den kommenden Wochen ein „klares Alternativangebot“ zum rot-grünen Senat zu machen. Welches ist Ihr Gewinner-Thema, mit dem Sie die Wähler:innen überzeugen wollen?

Bei meinen vielen Terminen in den Stadtteilen werde ich vor allem auf drei Themen im-



Dennis Thering: „Hamburg gehört unter SPD und Grünen zu den zehn unsichersten Städten Deutschlands. Wir hingegen wollen Hamburg zur sichersten Großstadt in Deutschland machen.“ © CATRIN-ANJA EICHINGER

mer wieder angesprochen, und das sind auch die Themen, die wir seit Jahren verstärkt in den Blick nehmen und bei denen der bisherige Senat aus SPD und Grünen eklatante Schwächen offenbart. Dazu gehört die sich stetig verschlechternde Sicherheit in unserer Stadt. Hamburg wird immer gefährlicher, und die Kriminalitätszahlen explodieren – gerade auch rund um die entstandenen Kriminalitätsschwerpunkte rund um den Hauptbahnhof, am Steindamm, am Jungfernstieg, im Phoenix-Viertel in Harburg und an vielen weiteren Orten in unserer Stadt. In fast allen Deliktfeldern steigen die Kriminalitätszahlen deutlich an, gerade auch bei schweren Straftaten mit Messern und Schusswaffen, bei Mord, Vergewaltigung, schwerem Raub und Körperverletzung. Hier haben wir als Hamburger CDU vor Kurzem mit unserem Sicherheitskonzept ein klares Alternativangebot gemacht. Ein Schwerpunkt ist, dass wir die Polizeipräsenz auf den Hamburger Straße deutlich erhöhen wollen, die Ausstattung der Hamburger Sicherheitskräfte bedeutend verbessern und mehr Waffenverbotszonen und

Videoüberwachung an Kriminalitätsschwerpunkten einrichten.

Ist Sicherheit wirklich das wichtigste Thema für Hamburg?

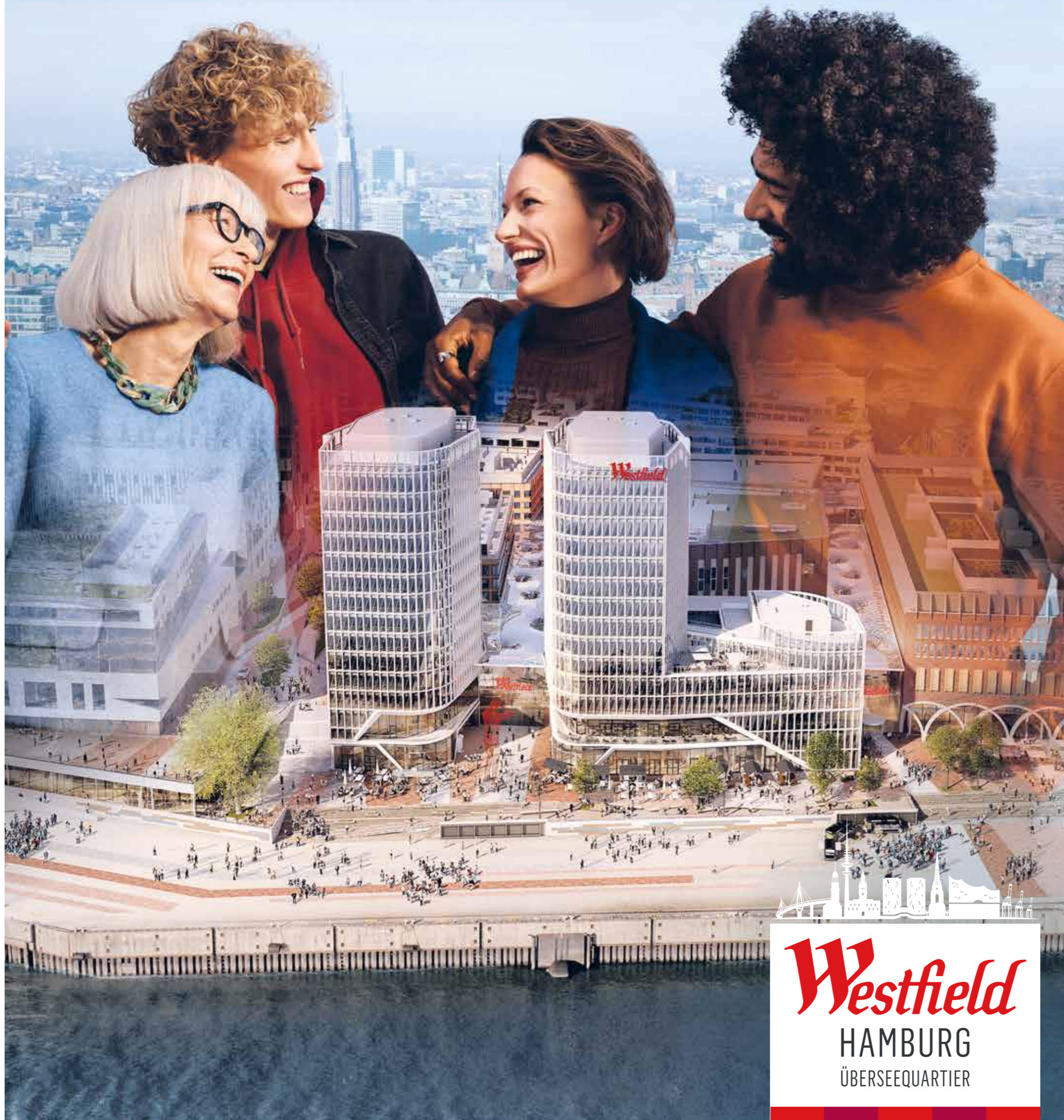
Es ist das Thema, worauf ich am häufigsten angesprochen werde, und man kann die Augen nicht davor verschließen, dass die Kriminalität erschreckend ansteigt, und SPD und Grüne haben beispielsweise am Hauptbahnhof viel zu lange weggeschaut. Dieser ist mittlerweile der gefährlichste Bahnhof in Deutschland, und das ist nicht hinnehmbar. Wer mehr Sicherheit in Hamburg will, der muss diesmal CDU wählen.

Ihr politischer Counterpart in der Bürgerschaft, der SPD-Fraktionschef Dirk Kienscherf, sagte dazu im Gespräch mit der HCZ im März: „Sicherheit ist die jahrhundertalte Erzählung der CDU“, das empfinden die Hamburger:innen anders. Was antworten Sie ihm?

Ach wissen Sie, aus seiner Sicht muss er das sagen. Die SPD weiß, dass sie beim Thema innere Sicherheit ver-

ÜBERRASCHEND VIELSEITIG.

Entdeckt Trends rund um Shopping, Gastronomie und Freizeit. Ab 25. April



Westfield
HAMBURG
ÜBERSEEQUARTIER

wundbar ist. Für mich ist das kein „jahrhundertaltes“ Thema, sondern es ist leider erneut brandaktuell! Hamburg gehört unter SPD und Grünen zu den zehn unsichersten Städten Deutschlands. Wir hingegen wollen Hamburg zur sichersten Großstadt in Deutschland machen.

Und welches Thema rangiert auf Platz zwei?

Ganz oben steht da meine deutliche Kritik an der rot-grünen Verkehrspolitik. Hamburg ist deutscher Stau-Meister, und in keiner anderen deutschen Stadt ist das Verkehrsklima so schlecht wie hier bei uns in Hamburg. Das zeigen auch seit Jahren eine Vielzahl von Studien. Kurzum, alle Verkehrsteilnehmer sind mit der Verkehrspolitik des rot-grünen Senats sehr unzufrieden, und auch hier haben wir mit unserem Verkehrskonzept aufgezeigt, dass eine bessere Verkehrspolitik in Hamburg möglich ist.

Doch gerade im Radverkehr setzt der grüne Mobilitätswendeseator Anjes Tjarks auf den starken Ausbau von Radwegen hin zu einer autoarmen Stadt. Wollen Sie das zurückdrehen?

Das ist nicht die Frage. Der Senat schafft es nicht, eine Verkehrspolitik für eine Hafen- und Handelsmetropole aus einem Guss zu machen. Wir als CDU sagen klar: Wir wollen eine Verkehrspolitik für alle Verkehrsteilnehmer. Wir brauchen ein neues, stadtwieites und langfristiges Verkehrskonzept, das über mehrere Jahrzehnte trägt und nicht immer nur Flickschusterei an einzelnen Straßen mit sich bringt. Jeder Verkehrsteilnehmer hat das Recht, bei der Verkehrsplanung vernünftig berücksichtigt zu werden und nicht wie gegenwärtig ausschließlich Fahrradfahrer.

Da unterscheiden wir uns klar von SPD und Grünen. Wir wollen auch, dass die Fußgänger, Nutzer von Bussen und Bahnen und Autofahrer sicher und schnell von A nach B kommen. Dazu gehört es, dass wir endlich unsere Ampeln digitalisieren, um grüne Wellen zur besseren Lenkung von Verkehrsströmen zu realisieren. Außerdem braucht unsere Stadt endlich eine vernünftige Baustellenkoordinierung. Es kann nicht sein, dass alle parallel verlaufenden Straßen gleichzeitig mit Baustellen quasi zur Barriere werden. Und die Stadt muss beispielsweise mit Bonusprogrammen dafür sorgen, dass Baustellen so schnell wie möglich wieder abgeschlossen werden. Und wir werden den rot-grünen Parkplatzabbau in unserer Stadt stoppen. Die Zahl der Pkw in unserer Stadt steigt weiter an, und der Abbau von Parkplätzen geht an der Realität unserer Stadt vorbei und erzeugt in immer mehr Stadtteilen unnötigen Parkplatzsuchverkehr.

Sie fordern eine bessere Radfaherpoltik und setzen für die Autofahrer ein wenig auf die frühere ADAC-Forderung „Freie Fahrt für freie Bürger“. Täusche ich mich, oder sind Sie ein grüner CDU-Vorsitzender?

»Erst einmal ist es uns wichtig, dass die Innenstadt nach wie vor mit dem Auto gut erreichbar sein muss. Wir sehen doch alle, dass die Innenstadt heute schon unter Kaufkraftverlust und Kundenschwund zu leiden hat. In der Innenstadt gibt es leider auch immer häufiger Leerstände. Und wenn wir es den Menschen jetzt noch schwieriger machen, die Innenstadt auch mit dem Auto zu erreichen, wird es unsere Innenstadt noch schwerer haben. Natürlich muss man nicht jede Nebenstraße in der Innenstadt mit dem Auto erreichen.«

Dennis Thering

Radverkehr ist nicht grün. Auch schon in meiner Zeit als verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion habe ich den Ausbau eines sicheren und besseren Fahrradverkehrs in unserer Stadt unterstützt. Es ist keine Überraschung: Auch CDUler fahren Fahrrad. Und man darf nicht vergessen, dass das Velorouten-Konzept in Hamburg auch in CDU-Regierungszeiten vorangebracht wurde. Wir sind jedoch der Meinung, dass der Senat gegenwärtig viel falsch macht. Es reicht eben nicht aus, die Fahrradfahrer ohne sicheren Schutz

auf Hauptverkehrsstraßen zu schicken oder farbige Trennstreifen auf den Asphalt zu malen. Das ist zu wenig. Hamburg als Hafen- und Handelsmetropole ist auf leistungsfähige Hauptverkehrsstraßen angewiesen, und das ist gegenwärtig häufig nicht mehr der Fall. Die rot-grüne Verkehrspolitik ist für unsere Wirtschaft ein echter Wettbewerbsnachteil. Das müssen wir nach der Bürgerschaftswahl dringend ändern!

Heißt das, dass Sie gegen das aktuelle Senatskonzept einer autoarmen Innenstadt sind?

Erst einmal ist es uns wichtig, dass die Innenstadt nach wie vor mit dem Auto gut erreichbar sein muss. Wir sehen doch alle, dass die Innenstadt heute schon unter Kaufkraftverlust und Kundenschwund zu leiden hat. In der Innenstadt gibt es leider auch immer häufiger Leerstände. Und wenn wir es den Menschen jetzt noch schwieriger machen, die Innenstadt auch mit dem Auto zu erreichen, wird es unsere Innenstadt noch schwerer haben. Natürlich muss man nicht jede Nebenstraße in der Innenstadt mit dem Auto erreichen. Bestes Beispiel für mich ist hier das neue sogenannte Rathausquartier, das durch das neue verkehrsberuhigte Konzept neue Aufenthaltsqualitäten und kleine Plätze gewonnen hat. Noch einmal ganz deutlich: Verkehrsberuhigte Zonen nur dort, wo es Sinn macht, bei gleichzeitig genereller guter Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto.

Innere Sicherheit und Verkehr. Aller guten Dinge sind drei: Was ist Ihr drittes Wahlkampfthema, mit dem Sie punkten wollen?

Das schwache Wirtschaftswachstum unseres Landes macht mir große Sorgen. Das geht natürlich auch an Hamburg nicht

vorbei. Auch hier gerät die Wirtschaft in immer schwereres Fahrwasser – besonders auch der Hamburger Hafen.

Warum?

Durch das jahrelange Missmanagement von SPD und Grünen in der Hafenpolitik. Seit Jahren werden die Probleme unseres Hafens und damit eines zentralen Knotenpunkts im europäischen Warenverkehr nicht gelöst und wenn überhaupt höchstens halbherzig angepackt. Und erst jetzt, kurz vor der anstehenden Wahlen, wacht der rot-grüne Senat auf und meint, hektisch reagieren zu müssen.

Inwiefern?

Beispielsweise gibt es berechtigte Bedenken hinsichtlich des fragwürdigen Geschäfts, durch das der Bürgermeister und die Wirtschaftssenatorin die Beteiligung der Reederei MSC an der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) in Höhe von 49,9 Prozent quasi im Hinterzimmer eingefädelt haben. Diese Beteiligung stößt nicht nur bei uns, sondern auch in der Hafenwirtschaft und bei den Hafenmitarbeitern auf erheblichen Widerstand.

Sollte der Hafen nicht viele privatwirtschaftliche Unternehmen auch durch neue Partner von außen neue Wachstumschancen und neue Märkte nutzen?

Es ist auch aus unserer Sicht richtig, sich externe Expertise in den Hafen zu holen. Das haben auch viele unserer Wettbewerber, beispielsweise die Seehäfen Rotterdam und Antwerpen, erfolgreich gemacht. Aber der in einer Nacht-und-Nebel-Aktion von Bürgermeister Tschentscher eingefädelt MSC-HHLA-Deal ist der falsche Weg. Nicht etwa, weil MSC der falsche Partner wäre, sondern weil die Herangehensweise des Senats und

Dennis Thering

ist seit März 2020 Fraktionsführer der CDU in der Hamburgischen Bürgerschaft und seit April 2023 Landesvorsitzender der Hamburger CDU. Unter dem 39-Jährigen hat die CDU in Hamburg nach jüngster NDR-Umfrage an Akzeptanz gegenüber dem historischen schlechten Bürgerschaftswahlergebnis 2020 mit 11,2 Prozent sich deutlich auf aktuell 20 Prozent verbessern können. Dennis Thering, seit 2001 CDU-Mitglied, will Anfang 2025 als Herausforderer des Ersten Bürgermeisters Dr. Peter Tschentscher (SPD) antreten.

Der gebürtige Hamburger aus Hummelsbüttel, der sein Abitur 2003 am Wirtschaftsgymnasium City Nord bestand, schloss nach seiner Lehre zum Bankkaufmann und vier Jahren als Haspa-Mitarbeiter 2013 seinen Bachelor of Arts in Politikwissenschaft an der Uni Hamburg ab. Von Januar 2014 bis März 2020 arbeitete er als kaufmännischer Angestellter bei einem großen Pflegeheimbetreiber. Seit 2010 gehört er für den Wahlkreis 13 Alstertal/Waldsdorfer der Bürgerschaft an. Er ist Mitglied in vielen (Heimat-) Vereinen seines Heimatstadtteils wie auch seines Wahlkreises und kickte u.a. beim Hummelsbüttler SV und in der B-Jugend des HSV. Dennis Thering ist verheiratet, hat eine Tochter (9 Jahre) und lebt in Hamburg-Alstertal.

die Konstruktion des Einstiegs von MSC bei der HHLA aus unserer Sicht falsch ist. Hapag-Lloyd und andere wichtige Hafenplayer wurden damit vor den Kopf gestoßen, und das wird nicht folgenlos bleiben. Es ist anzunehmen, dass die Verluste durch abwandernde Reedereien die geringen Ladungszuwächse, die MSC in Aussicht stellt, überreffen werden. Und der MSC-Deal löst keine der Probleme unseres Hafens. Dieser braucht einen Ausbau der Infrastruktur, den Bau der A26-Ost und eine neue Kühlbrandquerung, eine Sanierung der Kaimauern. Alles seit Jahren bekannt, doch diesem Senat fehlt die Kraft, die Probleme des Hafens mit voller Kraft anzugehen.

Die Opposition in der Bürgerschaft sagt, der Hafen-Motor stotter, während der HPA-CEO Jens Meier im Gespräch mit der HCCZ sagt, dass der Hamburger

Hafen „Garant für Wohlstand“ bleibe. Was stimmt denn nun?

Ein erfolgreicher Hafen sichert Wohlstand für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger. Aber wir sehen die Umschlagzahlen, und die sind dramatisch. Wir haben allein im letzten Jahr rund sieben Prozent Rückgang bei den Container-Bewegungen und befinden uns jetzt auf dem Stand von 2010. Die Zahlen belegen, dass der Hafen in schwerer See ist. Wir wollen als CDU den Hafen wieder fit bekommen, ihn wieder so stark machen, dass er auch das Herz unserer Wirtschaft in Hamburg bleiben kann.

Der HPA-Chef sagt auch, dass Hamburg sich nicht vom Weltmarkt und der geopolitischen Krise abkoppeln könne und Hamburg 2023 noch besser performt habe als Rotterdam und Antwerpen.

Natürlich ist Seite 18 >



Mit dem „Waterfront“-Bereich können HafenCitizens, Hamburgerinnen und Gäste des Überseequartiers zum ersten Mal das Elbufer der früher größten innerstädtischen Baustelle Europas ab 25. April selbst kennenlernen. Dennis Thering zum neuen Megazentrum: „Man sehnt sich auch und gerade dort nach einer besseren Verkehrspolitik, nach deutlich mehr und vor allem auch gepflegten Grünflächen – und das wurde bei allen guten Planungen doch weitestgehend vergessen – nach attraktiven Sportmöglichkeiten. Die HafenCity finde ich persönlich mit ihrer Lage an der Elbe hochattraktiv und ein gutes Beispiel dafür, wie zukunftsweisend moderne Stadtentwicklungspolitik funktionieren kann.“ © NOKA-STUDIO | URW

der europäische Markt und sind die Häfen unter Druck, das ist keine Frage. Wir wissen, dass der Hamburger Hafen über die letzten Jahre massiv an Umschlag und auch massiv an Ladung verloren hat, deutlich mehr als unsere Wettbewerber. Wir waren als CDU-Fraktion vor Kurzem in Rotterdam und haben uns angeuckt, wie die dort Hafropolitik betreiben.

Und?

Man merkt schnell, dass die dortige Hafenverwaltung und die regierende Politik dort vor Ort einen deutlich größeren Fokus auf den Hafen legen. Von daher sind viele der Hamburger Probleme im Hafen von SPD und Grünen schlichtweg hausgemacht.

Wie auch der mögliche Neubau der Köhlbrandbrücke beziehungsweise der mögliche Neubau eines Tunnels inzwischen Hamburg und die Hafenvirtschaft spaltet. Jüngst erreichte ein Aufruf zum Sanieren und Erhalten des heutigen Hamburg-Wahrzeichens Köhlbrandbrücke Unterstützung von vielen Tausend Bürger:innen.

Wie würden Sie als Regierungschef vorgehen?

Auch ich möchte die bisherige Köhlbrandbrücke am liebsten behalten, doch leider ist dieser Wunsch nicht realistisch. Aus unseren Anfragen an den Senat wissen wir, dass die Unterhaltung der Köhlbrandbrücke immer höhere Kosten verursacht und Reparaturen immer schwieriger werden. Auf jeden Fall steht fest, dass etwas passieren muss, und der rot-grüne Senat hat leider viel Zeit vergeudet. Nach jahrelanger offensichtlicher Fehlplanung hat die SPD-Wirtschaftssenatorin quasi alles wieder auf null gestellt. Jetzt soll es nach allem, was man liest, also eine neue Köhlbrandbrücke werden, die voraussichtlich erst 2046 fertiggestellt werden soll. Es ist auf jeden Fall jetzt schon ein Paradebeispiel dafür, dass unter diesem Senat wichtige Infrastrukturprojekte viel zu lange brauchen.

Für die Zukunft setzen Bund, Stadt und HPA auf grünen Wasserstoff. Sind Sie dabei?

Absolut, da sind wir einer Meinung. Grüner Wasserstoff ist wichtig, und da muss auch Hamburg vorne mit dabei sein.

In der jüngsten NDR-Umfrage konnten Sie und die CDU das Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2020 zwar fast verdoppeln, aber Rot-Grün würde, Stand heute, weiterregieren können. Warum sind Sie der Richtig, um den Senat abzulösen?

Umfragen sind Umfragen, am Ende zählt das Wahlergebnis, aber natürlich ist das für uns eine erfreuliche Wasserstandsmeldung. Die Zufriedenheit mit dem rot-grünen Senat geht deutlich zurück, und die Hamburgerinnen und Hamburger trauen der CDU wieder zu, unsere Stadt voranzubringen.

Wasser in den Wein muss sein. Sie legen spürbar zu,



Blick auf den Rathausmarkt. Dennis Thering übers Abschalten: „Ich nutze meine freie Zeit zum Lesen, das entspannt mich. Zuletzt ‚Der Elefantenfleurerer‘, in dem es um eine Elefanten-Auffangstation in Afrika geht – und um spannende Interaktionen zwischen Mensch und Tier. Ein faszinierendes Buch.“

können aber – Stand heute – nicht regieren. Frustriert? Awaiting!

Peter Tschentscher hat sich bereits jetzt auf die Grünen als Koalitionspartner festgelegt. Aus meiner Sicht ein strategischer Fehler. Jeder, der in Hamburg die SPD wählt, weiß, dass er am Ende wieder die Grünen bekommt. Wer jedoch mehr Sicherheit, fließenden Verkehr, eine starke Wirtschaft und einen zukunftsfähigen Hafen möchte, der muss CDU wählen!

Der Bürgermeister hat beim Neujahrsempfang des „Klönchnacks“ im Grand Hotel Élysee alle Lacher auf seiner Seite gehabt, als er in seiner Festansprache sagte, dass die SPD in Hamburg kein Problem habe, weil nur in Hamburg CDU-Wähler die SPD wählen würden. Haben Sie auch gelacht, oder steckt ein erster Kern im Bonmot?

Ja, ich habe auch gelacht. Mit einem feinen Unterschied. Das war vielleicht in der SPD-Vergangenheit zu Helmut Schmidt-Zeiten mal so, dass CDU-Wähler auch mal die SPD gewählt haben. Das ist heute nicht mehr der Fall. Das war ein gut gemeinter Witz, aber am Ende wissen die CDU-Wähler, was sie bekommen, wenn sie die Union wählen.

Mit Blick auf Ihren Vorgänger als CDU-Chef, MDB Christoph Ploß, sind Sie spürbar weniger Schlagzeilenjäger. Wie wollen Sie die Öffentlichkeit für sich gewinnen?

Politik lebt davon, dass man seine Botschaften in die Welt trägt. Dafür braucht es auch die Unterstützung der Medien. Aber mir geht es nicht primär darum, irgendwelche Schlagzeilen zu produzieren, sondern darum, unsere Konzepte und Ideen in die Stadt zu tragen, um zu zeigen, dass es mit der CDU in Hamburg in wichtigen

Bereichen besser laufen würde als gegenwärtig mit SPD und Grünen. Christoph Ploß ist ein hervorragender Bundestagsabgeordneter, macht da einen guten Job und wird uns auch wieder als Spitzenkandidat, so ist es zumindest mein Wunsch, in die Bundestagswahl 2025 führen. Wir arbeiten sehr gut zusammen.

Dann frage ich noch mal für ganz Hamburg: Warum sind Sie ein besserer Bürgermeister als Peter Tschentscher?

Ich bin in Hamburg geboren, Hamburg ist meine Heimat. Als Vater einer kleinen Tochter liegt es mir am Herzen, Hamburg in eine gute Zukunft zu führen, die positiven Seiten zu stärken und Probleme behebt anzupacken. Die politischen Baustellen nehmen unter dem jetzigen Amtsinhaber zu, auch weil SPD und Grüne in wichtigen Fragen zu keinem gemeinsamen Nenner finden. Dem jetzigen Senat fehlt die klare Vorstellung für die Zukunft unserer Stadt. Und ich spüre es bei all meinen Gesprächen: Nach einer solchen klaren Vorstellung verlangen viele wieder in unserer Stadt! Die Menschen wollen Orientierung.

»Eine kurzfristige Lösung wird es dafür leider nicht geben. Zumindest sollte ein leicht verständliches Wege-Leit-System für den direkten Weg zwischen Überseequartier und Innenstadt als verbindendes Element errichtet werden. Der Handlungsdruck wird steigen, sobald das Überseequartier eröffnet wurde.«

Dennis Thering

bereiche besser laufen würde als gegenwärtig mit SPD und Grünen. Christoph Ploß ist ein hervorragender Bundestagsabgeordneter, macht da einen guten Job und wird uns auch wieder als Spitzenkandidat, so ist es zumindest mein Wunsch, in die Bundestagswahl 2025 führen. Wir arbeiten sehr gut zusammen.

Apropos Hamburger, Sie kommen aus Hummelsbüttel. Was zeichnet den Stadtteil aus?

Hummelsbüttel fasziniert mich durch seine Vielfalt. Der Stadtteil vereint sozialen Wohnungsbau mit Einfamilienhäusern und Villen, was ihn lebendig und abwechslungsreich gestaltet. Meine Schulzeit verbrachte ich hier, wuchs hier auf, spielte Fußball und genieße nun das Leben mit meiner Frau und Tochter in diesem Quartier. Besonders schätzen wir die Mischung aus urbanem Flair und ländlicher Idylle an der Schwelle zu Schleswig-Holstein.

Sie haben eine Haspa-Ausbildung als Bankkaufmann gemacht und dort vier Jahre gearbeitet. Dann schoben Sie Ihren Bachelor in Politik an der Uni Hamburg hinterher und arbeiteten sechs Jahre als kaufmännischer Angestellter bei Pflegen & Wohnen. Was haben Sie, was Berufspolitiker nicht haben?

Vor allem eins: Berufserfahrung, die war mir immer wichtig. Meine Eltern haben meine Leidenschaft für Politik unterstützt und zugleich Wert auf eine fundierte Ausbildung und Berufserfahrung gelegt. Diese Erfahrungen möchte ich nicht missen, denn sie helfen mir oft in der täglichen politischen Arbeit.

Was bedeutet Ihnen ein Amt in der Politik?

Jedes Amt stellt eine Herausforderung dar. Man sollte sich diesem stets mit Bescheidenheit nähern. Es ist mir ein Anliegen, sich selbst nicht überzubewerten. Als einer von fast zwei Millionen Menschen in Hamburg

engagiere ich mich in der Hamburgischen Bürgerschaft für das Wohl unserer Stadt. Ein politisches Amt macht einen nicht außergewöhnlich. Politiker sollten stets bodenständig und zugänglich sein – eine Haltung, die ich mir bewahrt habe. Es ist für mich eine große Ehre, in verantwortungsvoller Position für die schönste Stadt der Welt, meine Heimatstadt, Politik gestalten zu dürfen.

Apropos lebenswert und Hafencity: Bei den letzten Bezirksahlen hat die CDU dort wenig erfolgreich abgeschnitten. Wie finden Sie die Hafencity überhaupt?

Die Karten werden immer wieder neu gemischt, so auch am 9. Juni bei den Bezirksahlen. Wir machen in der Bezirksversammlung in Hamburg-Mitte in der sogenannten Deutschland-Koalition mit SPD und FDP einen guten Job. Außerdem gilt für die Hafencity, was auch für ganz Hamburg gilt: Man sehnt sich auch und gerade dort nach einer besseren Verkehrspolitik, nach deutlich mehr und vor allem auch gepflegten Grünflächen und – das wurde bei allen guten Planungen doch weitestgehend vergessen – nach attraktiven Sportmöglichkeiten. Die Hafencity finde ich persönlich mit ihrer Lage an der Elbe hochattraktiv und ein gutes Beispiel dafür, wie zukunftsweisend moderne Stadtentwicklungspolitik funktionieren kann.

Haben Sie einen Tipp, wie man die Malaise kurzfristig beenden kann?

Eine kurzfristige Lösung wird es dafür leider nicht geben. Zumindest sollte ein leicht verständliches Wege-Leit-System für den direkten Weg zwischen Überseequartier und Innenstadt als verbindendes Element errichtet werden. Der Handlungsdruck wird steigen, sobald das Überseequartier eröffnet wurde.

Wie schalten Sie ab? Indem ich meine freie Zeit zum Lesen nutze, das entspannt mich. Zuletzt las ich „Der Elefantenfleurerer“, in dem es um eine Elefanten-Auffangstation in Afrika geht – und um spannende Interaktionen zwischen Mensch und Tier. Ein faszinierendes Buch.

Und was ist Glück für Sie? Zeit mit der Familie zu verbringen.

Das Gespräch führte Wolfgang Timpe

Am 25. April eröffnet das Westfield Hamburg-Überseequartier. Sind Sie ein Shopping-Typ?

Auch ich gehe mit der Familie shoppen, und das Überseequartier ist für Hamburg definitiv ein spannendes Projekt. Es ist jedoch vom Senat nicht zu Ende gedacht worden.

Inwiefern?

Die Hamburger Innenstadt rund ums Rathaus, an Jungfernstieg und Ballindamm sowie die Mönckebergstraße sind heute schon enorm unter Druck, und ich befürchte, dass das Überseequartier noch mehr Kaufkraft aus der Innenstadt abzieht. Wir haben als CDU bereits vor vier Jahren ein Innenstadt-Konzept vorgelegt, wo wir u.a. aufzeigen, wie man unsere Innenstadt attraktiver gestalten und vor allem besser mit der Hafencity verbinden kann. Der Senat macht sich offensichtlich bis heute keine Gedanken über eine attraktive Wegeverbindung. Ein schlüssiges Verkehrskonzept fehlt bis heute, und da muss dringend etwas passieren.

Haben Sie einen Tipp, wie man die Malaise kurzfristig beenden kann?

Eine kurzfristige Lösung wird es dafür leider nicht geben. Zumindest sollte ein leicht verständliches Wege-Leit-System für den direkten Weg zwischen Überseequartier und Innenstadt als verbindendes Element errichtet werden. Der Handlungsdruck wird steigen, sobald das Überseequartier eröffnet wurde.

Wie schalten Sie ab? Indem ich meine freie Zeit zum Lesen nutze, das entspannt mich. Zuletzt las ich „Der Elefantenfleurerer“, in dem es um eine Elefanten-Auffangstation in Afrika geht – und um spannende Interaktionen zwischen Mensch und Tier. Ein faszinierendes Buch.

Und was ist Glück für Sie? Zeit mit der Familie zu verbringen.

Das Gespräch führte Wolfgang Timpe

Weltpremiere für »Evolution«

Gewinnspiel Der Hamburger Frühlingsdom bietet bis 21. April Spektakel und Rekorde

Wo du nichts hineinsteckst, kann auch nichts herauskommen“, schmunzelt Marilyn Fackler, Fahrgeschäftsunternehmerin auf dem Hamburger Frühlingsdom. Die 48-Jährige ist nicht nur schon seit über 20 Jahren Saison für Saison Stammgast auf dem Heiligen-

was wagen muss, der Rest läuft dann schon irgendwie. Einfach nur Geld aus meinen anderen Domständen rausziehen ist nicht mein Ding. Ich muss immer etwas Neues ausprobieren“, lacht die 48-jährige Selfmade-Unternehmerin. Als erstes großes Volksfest im Jahr läutet der Frühlings-

anspricht. „Der DOM ist ein erfolgreiches Familienvolksfest. Die Tatsache, dass wir stets weit mehr Bewerbungen haben als Standplätze, unterstreicht den Stellenwert des Hamburger DOM nicht nur bei den Besuchenden, sondern auch für die Schaustellerbetriebe“, so Senatorin Leonhard weiter.

Wolfgang Timpe



Unternehmerin Marilyn Fackler und Sohn Jamie managen das 3,5 Millionen Euro teure und mit 66 Metern weltweit höchste Propeller-Fahrgeschäft „Evolution“. © WOLFGANG TIMPE

geistfeld, sondern beschert dem Frühlingsdom 2024 mit ihrem neuen Fahrgeschäft „Evolution – Flight Beyond Imagination“ nicht nur eine Weltpremiere, sondern das mit 66 Metern weltweit auch höchste transportable Propeller-Fahrgeschäft. Und der „Evolution“ steht auch für die Digitalisierung des Traditionsvolksfestes Hamburger DOM, kann man doch nicht nur seine Fahrten online buchen, sondern auch sein persönliches Video mitnehmen, das Einzelkameras von jedem individuellen Propellerflug-Teilnehmer aufnehmen. Direkt nach der Fahrt kann man sein Video downloaden und via TikTok oder Instagram teilen.

Und, kein Magengrummeln bei einer solchen Investitionssumme? „Nicht wirklich. Ich habe in über 20 Jahren Hamburger DOM gelernt, dass man

dom die neue Saison ein. Drei Neuheiten und spannende Comebacks sowie weitere Jubiläen sind dabei – nun schon im 25. Jahr dreht die Riesenkrake „Big Monster“ ihre Runden. Und am Osterwochenende können Kinder bis zwölf Jahren wieder tolle Preise am Glücksrad inklusive Freikartenpakete gewinnen.

Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Wirtschaft und Innovation: „Der Hamburger DOM begrüßt wieder alle Gäste aus Hamburg und ist darüber hinaus mit über vier Millionen Gästen eines der Aushängeschilder der Eventstadt Hamburg und wird deutschlandweit wahrgenommen.“ Die Behörde für Wirtschaft und Innovation als Veranstalterin des größten Volksfestes im Norden sorgt jedes Mal aufs Neue für eine abwechslungsreiche Besetzung, die alle Altersgruppen



Seit 25 Jahren ist die Riesenkrake „Big Monster“ der Publikumsliebling auf dem Hamburger Dom und ein Vergnügen für die ganze Familie. © HAMBURGER DOM | HENNING ANGERER



Ole Wasmuth ist lizenziertes Personal Trainer bei PRIME TIME fitness. © CATRINA EICHINGER

Fit mit EGYM BioAge Analyse

Mein Herz schlägt für Krafttraining! Es ist für jeden wichtig, fördert den Muskelaufbau, verbessert die Körperzusammensetzung und stärkt Knochen sowie Gelenke. Zudem steigert es die Leistungsfähigkeit im Alltag und verringert das Verletzungsrisiko. Letztendlich trägt regelmäßiges Krafttraining zu einer besseren Gesundheit und Lebensqualität bei.

Mein Herz schlägt für Krafttraining! Es ist für jeden wichtig, fördert den Muskelaufbau, verbessert die Körperzusammensetzung und stärkt Knochen sowie Gelenke. Zudem steigert es die Leistungsfähigkeit im Alltag und verringert das Verletzungsrisiko. Letztendlich trägt regelmäßiges Krafttraining zu einer besseren Gesundheit und Lebensqualität bei.

Die neueste Ergänzung in unserem Studio, die EGYM BioAge Analyse, macht das Coaching unserer Mitglieder bei PRIME TIME fitness noch persönlicher. Ich habe ein Tool an der Hand, das es mir ermöglicht, den Mitgliedern effizienteres Training zu bieten, das auch zwischen den Terminen motiviert.

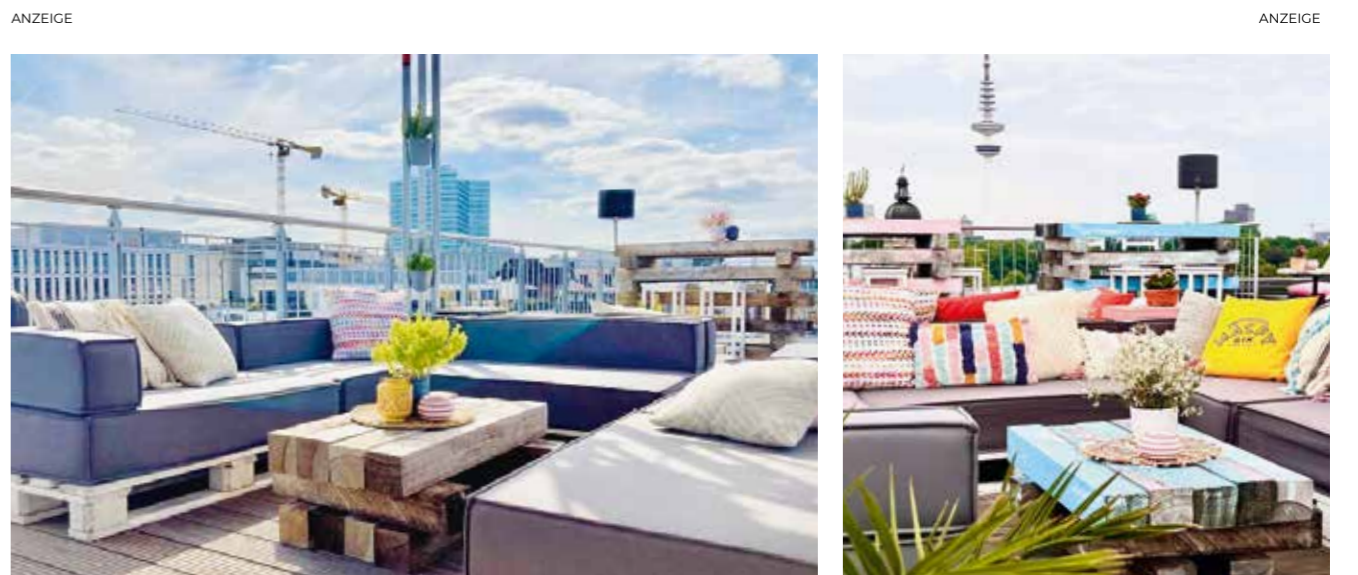
BioAge, eine Analyse des biologischen Alters, die es mir mithilfe von verschiedenen wissen-

schaftlich nachgewiesenen Faktoren ermöglicht, nicht nur einen tieferen Einblick in die aktuelle Verfassung des Körpers des Mitglieds zu erhalten, sondern auch die Möglichkeit für einfache und konkrete Zielsetzung im Training bietet. Ich erkenne, welcher Bereich akut eine Lösung braucht, und kann so schnelle und spürbare Ergebnisse für das Mitglied erreichen. Mit dem Training, mit mir und zwischen den Terminen kann ich mir sicher sein, dass unsere Mitglieder optimal betreut sind.

Ich freue mich immer, neue Gesichter im Training zu haben und praktikable, ganzheitliche Lösungen für neue Mitglieder zu finden, um sie leistungsstark für alle alltäglichen Herausforderungen zu machen.

Ole Wasmuth

PRIME TIME fitness, Überseeboulevard 3, 20457 Hafencity; T. 040-60 77 26 500; M. hafencity@primetime-fitness.de; Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 6-24 Uhr, und Sa. + So., 8-22 Uhr; www.primetime-fitness.de/fitnessstudios/hamburg/hafencity



Dachterrasse mit Panoramablick

Innenstadt Das Kleinhuis Hotel Baseler Hof**** freut sich über Gäste, die von der Dachterrasse Hamburgs Stadtsilhouette genießen

Im achten Stock des Kleinhuis Hotels Baseler Hof**** erwartet Gäste ein besonderes Highlight: die hauseigene, atemberaubende Dachterrasse. Auf den ersten Blick etwas versteckt, aber genau deshalb so besonders. Hier taucht man ein in eine entspannte Lounge und erlebt eine beeindruckende 360°-Panoramaaussicht. Von hier aus kann man wunderbar den Blick über die Binnenalster und die Elbphilharmonie bis hin zum Fernsehturm schweifen lassen.

mittwochs bis sonntags von 17 bis 23 Uhr. Für einen Besuch folgt man einfach dem Eingang über die Fehlandtstraße 26 und der Beschilderung zur Dachterrasse. Mit dem Aufzug geht es in die oberste Etage. Sollte das Hamburger Wetter mal nicht mitspielen oder die Temperaturen unter 18 Grad fallen, gibt es die erfrischenden Getränke und leckeren Kleinigkeiten im gemütlichen Kleinhuis' Weinkeller.

Traditionsreiches Hotel im Herzen von Hamburg

Das traditionsreiche Privathotel Kleinhuis Baseler Hof**** in Hamburg, nahe der Binnenalster im Zentrum der Stadt, besteht seit über 115 Jahren und wird in der vierten Generation geführt. Neben komfortablen Zimmern und modernen Konferenzräumen bietet das Haus ein breit gefächertes gastronomisches Angebot. Somit kommen auch einheimische Hamburger:innen auf ihre Kosten.

Anna-Lena Petersen

Von Mitte April bis Oktober heißt das Kleinhuis-Team Gäste auf der Dachterrasse willkommen. Die Öffnungszeiten sind

Weitere Informationen unter www.kleinhuis-restaurant.de



Frische steht im „Pesca – Theatre of Fish“ ganz oben. Die Gäste können Fisch und Meeresfrüchte selbst aussuchen und bei der Zubereitung zuschauen. Sven Sallaerts, Gründer von Pesca – Theatre of Fish, sagt: „Als wir vom Westfield Hamburg-Überseequartier gehört haben, wussten wir, dass wir unseren ersten Standort in Deutschland in Hamburg und nicht in Berlin eröffnen wollen. Denn was passt besser in diese Stadt als Fisch und Meeresfrüchte?“ © PESCA

» Ein pulsierender Ort für die lokale Community«

Food Am 25. April eröffnet das **Westfield Hamburg-Überseequartier** mit neuen Gastronomien von Frischfisch („Pesca“) über New India Kitchen („Cardamom“) bis zu Omeletts („Lolas“)

Die direkte Lage unseres Bistros im Westfield Hamburg-Überseequartier an der Elbe bereitet mir als Hamburger Gänschaut. Mehr Hamburg geht nicht“, sagt Axel Strehlitz, Inhaber und Betreiber der neuen Gastronomie Lolas, in der morgens und mittags der Fokus auf der Zubereitung von Omeletts liegt, abends will das Bistro von Gastronom Strehlitz – Das Dorf in St. Georg oder die Wunderbar auf St. Pauli – zur „hippen“ Weinbar werden. Und für Andrea Eggers, Portfolio

Leasing Managerin bei Unibaill-Rodamco-Westfield (URW) nicht nur rund 1,6 Milliarden Euro in die Projektentwicklung und den Bau des Wohn-, Einkaufs-, Erlebnis- und Hotelquartiers investiert hat, sondern als Eigentümer auch verantwortlicher Managementbetreiber des Quartiers ist, sichert eine konsequente Strategie beim Mix der Angebote. Dass die URW-Dependancen, etwa das Westfield Centro in Oberhausen oder die globalen URW-Quartiere in London oder Los Angeles, erfolgreich laufen, befeuert die Erwartungen an eine erfolgrei-

che Eröffnung am 25. April 2024 und nachhaltige neue Shopping- und Erlebnisangebote im Überseequartier. Dafür hat sich URW unter anderem erfolgreiche lokale Partner an Bord geholt, die mit außergewöhnlichen gastronomischen Erlebnissen überzeugen. Vom abendlichen Fine Dining mit einem „atmosphärischen Dinner im engen Kreis“, so URW, oder einem „lockeren Lunch mit Arbeitskolleginnen und Kollegen bis hin zum schnellen Snack für zwischendurch“ sollen im Über-

seequartier unterschiedlichste Ansprüche erfüllt werden. Das Westfield Hamburg-Überseequartier wird sich mit dieser Vielfalt „als kosmopolitische Trendlocation, die zum Genießen und Verweilen einlädt“, in der Hafencity, Hamburg und dem Umland, ja bis zu den skandinavischen Nachbarn hin, europäisch profilieren. Es wird im Überseequartier rund 40 Gastronomiekonzepte geben, die einen individuellen Mix aus diversen kulinarischen Richtungen bilden werden. So

sind internationale und lokale Restaurants, Bars, Cafés, Bäckereien sowie weitere gastronomische Highlights geplant, die sich „auf vier zentrale Cluster“, so URW, verteilen. Es soll „ein lebendiges urbanes Nachbarschaftscluster („Neighbourhood“) mit nationalen und internationalen Konzepten für den gesamten Tagesverlauf geben“, so die Idee. Hier liegt der Fokus auf alltags-tauglichen und ungezwungenen Konzepten. Außerdem wird ein Cluster für authentisches lokales Street-

food, inklusive der neuesten Food-and-Beverage-Trends, in der exklusiv arrangierten Food-Hall „The Kitchen“ zusammengestellt. Darüber hinaus will die spektakuläre Uferpromenade („Waterfront“) erlesene À-la-carte-Restaurants, zum Teil im Fine-Dining-Bereich, mit unvergleichlichen Ausblicken auf die Elbe und den Hafen bieten. Ergänzt werden die sogenannten Cluster durch kleinere Deli- oder Take-away-Angebote sowie Coffee-Shops.

SYLT/Westerland HOTEL ROTH am Strande Tel. 04651 / 92 30

gegenüber dem Freizeitbad „Sylter Welle“ (*Eintritt inkl.) und „Syltiness-Center“. Komfort-Zimmer und Appartements zum größten Teil mit Loggia und Seeblick. Hotelrestaurant, umfangreiches Frühstücksbuffet, Bierstube, Bistro-Café, Tagungsräume, Hotelbar. Sauna und Massagen. Tiefgarage.

Günstige Frühlingspauschalen*

Zwischensaison 01.-25.04.2024
z. Zt. Übern. / umfang. Frühstücksbuffet
7 Ü. / umfang. Frühst. pro Person € 959,-
7 Ü. / Halbpension pro Person € 1085,-

Appartements mit Hotel-Service:

Zwischensaison 01.-25.04.2024
(inkl. Wäsche + tägliche Reinigung)
1-Zi. App. ab € 103,- / Tag (1 Pers.)
1-Zi. App. ab € 144,- / Tag (2 Pers.)
2-Zi. App. ab € 225,- / Tag (2-4 Pers.)

Hotel Roth GmbH & Co. KG, Strandstraße 31, 25980 Sylt/Westerland
info@hotel-roth.de, www.hotel-roth.de

„Nicht zu Haus und doch daheim“ HOTEL WÜNSCHMANN Individueller Wellness-Bereich (finnische Sauna), Massagen mögl.

25980 Sylt-Westerland | Telefon 04651-5025 | Fax 5028
info@hotel-wuenschmann.de | www.hotel-wuenschmann.de



Probleme?
Ich helfe Ihnen gern
Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014

HOTEL MICHAELIS HOF IN DER HAFENCITY

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der
Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten
von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



Exotisch wird es im Cardamom. Dort trifft indische Küche auf Elemente anderer Kochstile, zum Beispiel Italiens oder Asiens. Der Inhaber der beliebten Goa-Restaurants, Gurbir Singh Muhar, führt damit seine Hamburger Erfolgsgeschichte fort. © CARDAMOM

Sandwiches- und Salat-Angebot. Hinzu kommen Chingu (Korean Fried Chicken) und Chay (asiatisch vegan), Zushi Market (Sushi), Poori (indisches Streetfood), Spießig (moderne türkische Küche inklusive Premium-Kebab) sowie Cucina by Ciao Bella (italienisch).

Bananenbrot geben und darüber hinaus viele Kaffeespezialitäten. „Nach dem Bagel an der Alster gibt es ihn nun auch an der Elbe. Der Mix aus Touristen, Büros und Shopping-Fans ist für uns essenziell“, sagt Pia Wehling, Co-Founder und Geschäftsführerin der New York Bagel Bar.

Vermietungsmanagerin Andrea Eggers kann die Eröffnung des Überseequartiers in gut drei Wochen kaum erwarten: „Für das gesellschaftliche Trendthema Gastronomie setzen wir im Westfield Hamburg-Überseequartier konsequent auf einen differenzierten Konzeptmix, bei dem vor allem ein erlebnisorientiertes Angebot verbunden mit hoher Aufenthaltsqualität im Vordergrund stehen soll.“

„Die differenzierte Auswahl bereichern unter anderem das Bar-Konzept Baby Goat und Bear Claw, der Local-Hero aus der Hansstadt mit seinem Burger-,

„Na, dann mal los und raus aus der Versprechungszone ins Machen. Das Quartier Hafencity ist neugierig, ob sich die neuen Angebote in der Nachbarschaft auch so anfühlen, wie sie sich anhören.“ Wolfgang Timpe

Food-Plaza „The Kitchen“

Ein kurzer Lunch mit den Kolleginnen und Kollegen oder noch schnell ein Snack vor dem Kinobesuch oder in der Shopping-Pause? Die Food-Konzepte der Plaza „The Kitchen“ bieten mit attraktiver Food-Hall-Atmosphäre schnelle, authentische, im Vergleich preiswertere Mahlzeiten, die „mit Aromen aus aller Welt überzeugen“, so die Ankündigung.

Info Mehr Informationen unter www.ueberseequartier.de



Das eigentliche Highlight im „Lolas“ wird allerdings „Lola“, der sympathische Service-roboter, der den Gästen Speisen und Getränke bringt, und vor allem für Familien mit Kindern unterhaltsam sein wird. © LOLAS

Neubau- wohnungen oder Bestands- wohnungen kaufen?

Von Raphael Adrian Herder



Raphael Adrian Herder ist Inhaber der Immobilienagentur Der Hafencity-Makler GmbH. © PRIVAT

Die Zahl der Firmenpleiten wird 2024 weiter steigen – das hat eine Studie des Kreditversicherers Allianz Trade ergeben. Die meisten Insolvenzen sind wohl im Bau und im Gastgewerbe zu befürchten. Schuld an der wachsenden Zahl von Pleiten sind die schwache Wirtschaft, Unterbrechungen im Handel wegen fehlender Lieferungen und die allgemeine geopolitische Lage. Es fehlen schlicht die Aufträge, weil sich Unternehmen angesichts der Unsicherheiten weltweit zurückhalten. Besonders betroffen sind in Deutschland das Gastgewerbe und der Bau.

Kosten für Darlehen und Baustoffe davon. Deshalb ist aktuell beim Erwerb von Neubauprojekten besondere Vorsicht geboten.

„Die Kosten laufen davon“

Die hohen Zinsen und die gestiegenen Baustoffkosten haben zuletzt die Aufträge im Baugewerbe einbrechen lassen. Investoren halten sich wegen Problemen mit der Finanzierung mit Neubauten zurück. Der Markt für Geschäftsmobilien liegt angesichts der Wirtschaftslage brach. Der Neubau von Wohnungen ist massiv eingebrochen, weil die künftigen Mieten nach Angaben von Wohnungsbaugesellschaften einfach zu hoch seien.

Worauf Sie besonders achten sollten: Seit wann ist das Projekt auf dem Markt? Projekte, die bereits seit Längerem auf dem Markt sind, haben oftmals mit niedrigeren Finanzierungszinsen und Baukosten kalkuliert.

1. Achten Sie auf den Verkaufsstand. Projekte, die noch viele Restwohnungen aufweisen, sind besonders anfällig in dem aktuellen wirtschaftlichen Umfeld.
2. Schauen Sie genau hin, wer baut und ob die Haftung beschränkt wurde.

Bevorzugen Sie Projekte, bei denen bereits mehr als 90 Prozent der Wohnungen verkauft wurden. Wer aktuell eine Immobilie erwerben möchte, der sollte sich zudem noch einmal ausgiebig mit Bestandwohnungen beschäftigen.

Am Baumarkt passiere derzeit nichts, sagt Florian Becker vom Bauherren-Schutzbund in „Update Wirtschaft“ auf tagesschau24. „Wir haben insgesamt im Baubereich eine Zunahme von Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr von 30 Prozent“, so Becker. Den Bauträgern, die vor Jahren eine Immobilie geplant hätten, liefern aktuell die

HCH Der Hafencity-Makler
Vasco-da-Gama-Platz,
20457 Hamburg – www.der-hafencity-makler.de

FROMM



Perspektivenwechsel

Wir vom FROMM Team freuen uns auf Sie in unseren Trainings, Workshops und Coachings – auch online.

FROMM Coach-Ausbildung – Führen mit Coachingkompetenz – online
19.04.2024 | 03.05.2024 | 17.05.2024 | 31.05.2024 | 21.06.2024
05.07.2024 | 19.07.2024 | 30.08.2024 | 13.09.2024 | 18.10.2024

- **Gesprächsführung – In schwierigen Gesprächen zum Durchbruch kommen** 10. – 11.04.2024
- **Rhetorik – Auftritt und Präsenz** 18. – 19.04.2024
- **Selbstmanagement – Zeit haben oder nehmen** 23.04.2024
- **Führen – Psychologie für Führungskräfte** 06. – 07.05.2024
- **Führen – Mit psychischen Störungsbildern umgehen** 15.05.2024

Unser gesamtes Seminarprogramm finden Sie online
FROMM ist ein Weiterbildungs e.V. zertifiziertes Unternehmen, daher können Seminarbeiträge über den Hamburger Weiterbildungsbonus gefördert werden. Gern beraten wir rund um Ihre Weiterbildungsbedarfe.



hier anmelden

www.fromm-seminare.de
FROMM
Managementseminare & -beratung KG

Große Elbstraße 38
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 30 37 64-4



Los geht's Kerstin Löcker (2. v.r.) alias Anni-Frid: „Waterloo“ war einer der ersten Abba-Songs, den ich gelernt und auf die Bühne gebracht habe.“ Und: „Ich trage selber gern Schlaghosen.“ © MILAN SCHMALENBACH

»Der Beat ist so schnell, das macht Spaß!«

Konzert Am 25. April kommt »Abbania The Show« nach Hamburg – in die Barclays Arena

Proberäume sind meistens völlig unglamourös. Die Vorbereitungen für »Abbania The Show«, eine musikalische Zeitreise durch die Lieder der schwedischen Band, laufen im Ahrensburger Industriegebiet auf Hochtouren. Der Amerikaner Bob Edwards hat das Ensemble unter seine Fittiche genommen, die Musiker:innen werden erst in einigen Tagen zu den übrigen Darsteller:innen stoßen. „Lasst uns ‚SOS‘ so singen, wie es ist, und gucken, was passiert“, ruft Bob Edwards.

Los geht's: Hans Christian Petzoldt alias Benny greift in die Tasten seines Keyboards. Jimmy McGowan spielt wie Björn Gitarre. Navina Heyne übernimmt Agnethas Part, Kerstin Löcker

interpretiert Anni-Frids Zeilen. Noch sind alle ganz lässig gekleidet, sie tragen einfach ihre Alltagsklamotten. Doch im Nebenzimmer hängen schon die berühmten Katzenkleider – natürlich nicht die Originale, sondern Nachbildungen. Daneben: die dreieckigen Capes, die durch den Auftritt in der Londoner Wembley Arena unsterblich geworden sind. In einer Ecke stehen weiße Lackstiefel mit Plateausohlen. „Zum Umziehen brauchen wir Hilfe“, erzählt Navina Heyne, die vor ein paar Jahren mit ihrem Mann aus Berlin in ein Dorf im Kreis Plön gezogen ist.

In Vorbereitung auf »Abbania The Show« hat sie sich zahlreiche Videos angeguckt und sich intensiv mit Agnetha Fälts-

kogs Facebook-Seiten beschäftigt: „Ich möchte mir auch Agnethas Bewegungen anschauen.“ Mit der Stimme der Schwedin ist sie bereits seit ihrer Kindheit vertraut: „Ich habe als Kind gern Agnetha gespielt und Playback gesungen.“ Hits wie „Dancing Queen“ waren ihr also schon ziemlich vertraut, andere Lieder musste sie sich erst draufschaffen. Zum Beispiel die Stücke des aktuellen Albums »Voyage«. Mit ihnen wurde die weltgrößte Abba-Tribute-Show im vergangenen Jahr nach mehr als zehn Jahren ein wenig aufpoliert, neue Choreografen gibt es ebenfalls. Diesen Herausforderungen stellt sich Navina Heyne bereitwillig: „Ich freue mich auf jede Probe wie ein Kind.“

Ähnlich geht es Kerstin Löcker. Sie bezeichnet sich als großen Abba-Fan. „Ich mag gut geschriebene Popsongs aus früheren Zeiten. Diesbezüglich waren Abba ja Vorreiter.“

„Auf der Bühne war Anni-Frid extrovertiert. Hinter den Kulissen hat sie die scheuere Agnetha oft mütterlich an die Hand genommen.“

Besonders beeindruckt die gebürtige Österreicherin, die seit 13 Jahren in Hamburg lebt, die Tiefgründigkeit mancher Texte. Sie selbst setzt sich akribisch mit Anni-Frid Lyngstads Persönlichkeit auseinander: „Auf der Bühne war Anni-Frid extrovertiert. Hinter den Kulissen hat sie die

scheuere Agnetha oft mütterlich an die Hand genommen.“ Ihrer Kollegin Navina Heyne muss Kerstin Löcker wohl keinen Mut machen, sie wirkt nicht so schüchtern. Dennoch versucht die gebürtige Kärntnerin, sich möglichst viel von Anni-Frid anzueignen. Bis hin zu den teilweise extravaganten Outfits. Für Kerstin Löcker stellt es zum Glück kein Problem dar, sich Abba modisch anzupassen, im Gegenteil: „Ich trage selber gern Schlaghosen.“

Auch das „Waterloo“-Outfit liegt bei ihr ganz weit vorne, obwohl sie als Anni-Frid einen langen Rock trägt. Kerstin Löcker freut sich schon darauf, jenen Hit zu interpretieren, mit dem Abba 1974 für Schweden

den Grand Prix d'Eurovision de la Chanson, heute Eurovision Song Contest (ESC), gewonnen haben. Weil sie früher auf Kreuzfahrtschiffen engagiert war, verbindet die Darstellerin mit diesem 50 Jahre alten Klassiker eine besondere Erinnerung: „Waterloo“ war einer der ersten Abba-Songs, den ich gelernt und auf die Bühne gebracht habe.“ Navina Heyne findet diese Nummer ebenfalls großartig: „Weil der Beat so schnell ist, macht es unglaublich viel Spaß, das Stück zu singen.“ *Dagmar Leischow*

Info
»Abbania The Show« findet am **Do., 25. April, 20 Uhr**, in der **Barclays Arena** statt.



»Abbania“-Star Navina Heyne (r.) alias Agnetha Fältskog: „Ich habe als Kind gern Agnetha gespielt und Playback gesungen.“ © CHRISTIAN KAISER



»Abbania“-Stars Navina Heyne (l.) und Kerstin Löcker mit Abba-Dreieck-Cape: unsterblich geworden. © PATRICK SCHNEIDERWIND

HCZ-Verlosung
3x je 2 Tickets für »Abbania The Show« in der Barclays Arena am Donnerstag, 25. April.

Nomaden-Tradition trifft Pop, Klassik und Jazz

Spitzenkonzerte Vom 21. August bis 4. September findet der Elbphilharmonie Sommer statt

Auch in diesem Jahr gibt es wieder zwischen den Spielzeiten vom 21. August bis 4. September den Elbphilharmonie Sommer. Eröffnet wird er im Großen Saal vom Dirigenten Jakub Hrusa und der Tschechischen Philharmonie. Im Programm haben sie unter anderem Dvořáks Cellokonzert, den Solopart übernimmt der britische Cellist Sheku Canneh-Mason. Berühmt geworden ist er durch seinen Auftritt bei der Hochzeit von Prinz Harry und Meghan Markle.

Ausklingen lässt das Pittsburgh Symphony Orchestra unter der Leitung von Manfred Honeck diese Veranstaltungsreihe am 4. September im Großen Saal. Dieses Orchester ist dafür bekannt, neue amerikanische Werke zu fördern. Zum Beispiel brachte es 1986 John Adams »Short Ride in a Fast Machine« zur Uraufführung. Mit diesem Werk eröffnen die Musiker:innen nun ihr Gastspiel in der Elbphilharmonie. Bei Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 3 steht ihnen der Pianist Yefin Bronfman zur Seite. Nach der Pause folgen eine Orchestersuite aus Puccinis Oper »Turandot« sowie Strawinskys Ballettmusik »Der Feuervogel«.

Ihr 100-jähriges Jubiläum feiert die Kansas City Symphony mit ihrem neuen Dirigenten Matthias Pintscher. Im Gepäck hat sie am 29. August im Großen Saal »Three Places in New England« von Charles Yves nebst der dritten Sinfonie von Aaron Copland. Für George Gershwins »Rhapsody in Blue« holt das Orchester den 30-jährigen Pianisten Conrad Tao auf die Bühne. Er gilt als großes Talent.

Neben der Klassik kommen aber auch noch andere Musikrichtungen zum Zuge. Der Saxofonist Kenny Garrett, der in den 80er-Jahren in der Band von Miles Davis spielte, repräsentiert den Jazz. Die Basis seiner Klangsprache bildet immer Schwarze Musikultur – auch bei seinem jüngsten Projekt »Sounds from the Ancestors«, das er am 22. August bei seinem Elbphilharmonie-Debut im Großen Saal vorstellt. Der Schlagzeuger Makaya McCraven verwebt in den Songs seines Fusion-Albums »In These Times« Funk, R'n'B, Hip-Hop und Jazz. Mit diesem Mix gastiert er am 31. August im Großen Saal.

Der Gitarrist José Fernández Torres, genannt Tomatito, entstammt einer Flamenco-Dynastie. Er bringt am 23. August Mittelmeer-Flair mit Flamenco-Klängen und Tanz in den Großen Saal. Ein weiterer Höhepunkt: die Musikerin Chan Marshall alias Cat Power, die ein Faible für Coversongs hat. Bei ihrem Konzert am 24. August im Großen Saal covert die Amerikanerin gleich ein ganzes Konzert: Bob Dylans Auftritt 1966 in der Free Trade Hall in Manchester, der als Liveaufnahme mit dem Beschriftungsfehler »Royal Albert Hall« berühmt wurde.

Die Musiker des Kollektivs Tinariwen gelten als »Rol-



Saxofonist Kenny Garrett feiert sein Debüt im Großen Saal. © JIMMY KATZ



Flamenco-Gitarrist José Fernández präsentiert Mittelmeer-Flair. © MAARTEN EDERVEEN



Das Kollektiv Tinariwen gelten als »Rolling Stones der Sahara«. Was sie so besonders macht: Sie bringen Traditionen der Tuareg mit Blues, Rock und Soul zusammen. Mal auf Tamaschek, der Sprache der Tuareg, mal auf Französisch. © MARIE PLANELLE

THOMANERCHOR LEIPZIG
SWEELINCK / BACH / ANTOGNINI



SA. 15.6.24 // 20.00 UHR
ELPHI // GROSSER SAAL

KARIN BONELLI & CHRISTOPH EGGNER



FR. 29.6.24 // 19.30 UHR
ELPHI // KLEINER SAAL

BAWANDI TRIO
BEETHOVEN / KAHN / D'INDY



DI. 25.6.24 // 20.00 UHR
ELPHI // KLEINER SAAL

BLECHSCHADEN



SO. 5.1.2025 // 11.00 UHR
LAEISZHALLE

WIENER SINGAKADEMIE & PRO BRASS



SA. 18.1.25 // 20.00 UHR
ELPHI // GROSSER SAAL

KARTEN: KONZERTKASSE ELPHI, BRAHMS KONTOR, MÖNCKEBERGSTR.; TEL. TICKET-HOTLINE: (040) 357 666 66 // ELBPILHARMONIE.DE



Mara Hippo Pools, Kenia. Nilpferde fressen ihr Gras meist nachts und suchen bei Sonnenaufgang wieder den Schutz ihres Wasserlochs, um dort den Tag zu verbringen, ihre Haut zu kühlen und zu ruhen. Sie lieben es, minutenlang zu tauchen. Nur zum Luftholen kommen sie wie hier an die Oberfläche. Im Schlaf tauchen sie automatisch auf, ohne zu erwachen. © MICHAEL POLIZA

»Eine emotionale Verbindung erzeugen«

Outdoor-Kunst Die 29. Open-Art-Ausstellung »East Africa – Atemberaubend schön« auf dem Überseeboulevard eröffnet am 18. April den künstlerischen Frühling

Wenn ich es schaffe, mit meinen Bildern positive Reaktionen und damit auch eine emotionale Verbindung zu erzeugen, entsteht dadurch beim Betrachter hoffentlich eine wachsende Verantwortung, die notwendig ist für die Erhaltung dieser wunderbaren und schützenswerten Wildnisgebiete in Ostafrika“, sagt der Tier- und Landschaftsfotograf Michael Poliza aus Hamburg. Der gelernte IT-Fachmann und international renommierte Profifotograf managt zurzeit seine First-Class-Reise-Perle *Michael Poliza Private Travel*. Nun ist er für fünf Monate der Fotokünstler-Star der 29. Open-Art-Ausstellung im Überseequartier

Nord mit ihren 50 Schautafeln unter freiem Himmel und seiner Bilderschaubühne „East Africa – Atemberaubend schön“. Hamburgs einzigartige fotokünstlerische Outdoor-Galerie präsentiert faszinierende berührende Tier- und Landschaftsaufnahmen von Poliza und hat sich in den vergangenen knapp 15 Jahren zum Kultur-Highlight der Hafencity und des Überseeboulevards entwickelt. Polizas Fotografie prägt neben der individuellen Ästhetik und einzigartiger Authentizität von Tier und Natur immer auch eine grafische Idee des Bildes, die immer auch – wie en passant, wie nebenbei – auf einer anderen Ebene von sozialen Zusammenhängen erzählt; von Tieren

untereinander, aber auch vom Verhältnis der Natur zur Zivilisation und zu den Menschen, auch wenn sie nicht im Bild sind. In der Ausstellung „East Africa – Atemberaubend schön“ stehen unter anderem die reiche Artenvielfalt und Landschaften Ostafrikas im Mittelpunkt der neuen Ausstellung, die am 18. April eröffnet wird. Michael Poliza dokumentiert mit seiner individuellen Fotografie in 50 großformatigen Fotos die ostafrikanische Flora und Fauna, sowohl aus der ganz eigenen Poliza-Vogelperspektive als auch vom Boden aus, und entführt die Besucher:innen in eine der artenreichsten Regionen unseres Planeten.

Michael Poliza ist seit fast 30 Jahren als Fotograf in der ganzen Welt unterwegs. Er wird die Ausstellung gemeinsam mit Dr. Claudia Weise, Quartiersmanagerin nördliches Überseequartier von BNP Paribas Real Estate Property Management Deutschland, und Tinka Dippel, Chefredakteurin des Reisemagazins „Merian“, das auch Kooperationspartner der Ausstellung ist, eröffnen. Drei Löwinnen auf der Jagd oder eine Gnuherde in Bewegung, mystisch beleuchtet von Sonnenstrahlen, die sich in den Bäumen brechen; eine riesige Elefantenherde aus der Vogelperspektive im satten Grün oder ein Nilpferd beim Baden im Fluss: Es ist diese Vielfalt Ostafrikas, die den Reiz der Auswahl der Fotografien ausmacht. Sie sind in den letzten zwölf Jahren auf rund 30 Reisen in den Ländern Äthiopien, Kenia, Uganda, Ruanda und Tansania entstanden. „Ich kann bis heute nicht erklären, was mich beim Fotografieren so glücklich macht, aber es ist einfach so. Die Bilder, die in Ostafrika entstanden, sind etwas ganz Besonderes, weil sie dem Rest der Welt eine Region mit einer der größten Artenvielfalt und den schönsten Landschaften zugänglich machen“, sagt Michael Poliza. Er fährt fort: „Mit meinen Aufnahmen möchte ich bei den Betrachtenden positive Emotionen erwecken, die vielleicht eine neue Liebe zur Natur hervorrufen. Ich glaube, nur über diese emotionale Verbindung können wir uns mit einer Sache oder einem Ort

identifizieren und das Verantwortungsgefühl entwickeln, das wir brauchen, um diese schönen Regionen zu erhalten. Genießen wir gemeinsam unseren einzigartigen Planeten.“ Für Michael Poliza findet die Ausstellung an einem Ort statt, der ihm sehr am Herzen liegt, denn er ist selbst Mieter mit einem Geschäft im nördlichen Überseequartier. „Wir wechseln von den wie gezeichnet wirkenden Schwarz-Weiß-Bildern New Yorks, die noch wenige Tage im April zu sehen sind, zu den farbenfrohen Landschaften Ostafrikas. Michael Polizas Fotografien schmücken unser Quartier mit einer atemberaubenden Schönheit, die sicher wieder über 200.000 Besucher:innen anziehen wird. Diese Kunst wollen wir den Menschen, die in Hamburg leben oder die Stadt besuchen, näherbringen und im Idealfall

etwas in ihnen bewegen“, so Claudia Weise. *Wolfgang Timpe*

Info I Bereits seit 2011 unterstützt das Konzept der **OPEN ART Galerie** auf dem Überseeboulevard nationale und internationale Fotografen und bietet zwischen Speicherstadt und Elbe eine einmalige Location zur Präsentation ihrer Arbeiten. Die Resonanz auf die Ausstellungen ist enorm: Jeweils rund 250.000 Besucher erfreuen sich an den Ausstellungen des nördlichen Überseequartiers.

Info II Mehr Informationen zum **Überseequartier Nord** und zum Überseeboulevard mit seinen Aktionen unter: www.überseequartier-nord.de und www.echt-hafencity.de

Michael Poliza

Ist es gewohnt, sich ständig neu zu erfinden: vom Schauspieler zum Unternehmer, vom Profifotografen zum Reisedesigner. Nach einer Karriere in der IT-Branche startet Poliza eine dreijährige Expedition auf einem Schiff um die Welt. 2002 lässt er sich in Kapstadt nieder, bereist die Ebenen Afrikas und wird mit den Bildbänden „Africa“ und „Eyes Over Africa“ schnell zu einem weltbekannten Wildlife- und Landscape-Fotografen. Eingenommen von der Schönheit seiner Bilder beginnen Freunde Poliza zu fragen, ob sie ihn auf seinen Expeditionen begleiten können. Er zögert nicht lange und gründet 2011 das Unternehmen **Michael Poliza Private Travel**, das ganz besondere Erlebnisreisen zu den schönsten unberührtesten Plätzen dieser Erde zusammenstellt.



Fotograf Michael Poliza beim Frühstück mit Langhals-Begleitung im „Giraffe Manor“ in der Nähe von Kenias Hauptstadt Nairobi. © MICHAEL POLIZA

»Besondere Beweglichkeit in hohen Registern«

Konzert Die Sopranistin **Diana Damrau** präsentiert mit Tenor Nikolai Schukoff Operetten-Kompositionen von Johann Strauß über Paul Linke bis zu Franz Lehar



Sopranistin Diana Damrau präsentiert im Großen Saal der Elbphilharmonie brillante Operettenkost. Hier im Foto bei der Verleihung des Europäischen Kulturpreises. © PICTURE ALLIANCE/DPA | HENNING KAISER

Diana Damrau gilt als eine der weltbesten Koloratursopranistinnen, nicht wenige Kritiker:innen halten sie gar für die Nummer eins. Denn die Stimme der Bayerin, die in Günzburg aufwuchs und heute mit ihrer Familie in Zürich lebt, hat vor allem in den hohen Registern eine besondere Beweglichkeit. Selbst die diffizile Arie der Königin der Nacht aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ hat sie schon mit Bravour gemeistert. Deswegen kehrt die 52-Jährige aber keineswegs die Operndiva heraus, im Gegenteil. Sie punktet mit ihrer Bodenständigkeit, mit ihrer entspannten Art.

So gesehen überrascht es nicht, dass sie keine Berührungsgänge kennt. Nicht einmal zur Operette. Mit dieser Musik ist sie als Kind daheim aufgewachsen. Nun widmet sich Diana Damrau gemeinsam mit dem Tenor Nikolai Schukoff bei ihrem Auftritt im Großen Saal der Elbphilharmonie gleich einer ganzen Reihe von Operettenkomponisten. Neben dem Walzerkönig Johann Strauß stehen auch Werke des Berliners Paul Lincke, des Österreicher Franz Lehar oder des Ungarn Emmerich Kálmán auf dem Programm. In den Mittelpunkt rücken sie meist die Liebe – von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt. Gewiss darf man inhaltlich keinen Tiefgang erwarten, dennoch nimmt die Mutter von zwei Söhnen die Stücke nicht

weniger ernst als eine Opernaria. Auf jeden Fall versteht sie es, die Lebenslust ihrer Figuren offensichtlich zu machen. Dabei begleitet sie die NDR Radiophilharmonie unter der Leitung von Dirk Kaftan.

Man darf gespannt sein, wie sich dieser Abend klanglich entwickeln wird. Der Tenor Jonas

Kaufmann steht bekanntlich mit dem Großen Saal auf dem Kriegsfuß, seitdem er sich während eines Auftritts mit Zwischenrufen wie „Hier hört man nichts!“ konfrontiert sah. Einige Leute wechselten sogar die Plätze, andere gingen. „Ich habe auch schon öfter in der Elphi gesungen“, erzählte Diana Damrau vor

einer Weile im Gespräch mit der Hafencity Zeitung. „Die Akustik ist nicht zu verachten. Gerade für die Stimme kann sie schwierig sein, je nachdem, an welcher Position man steht.“

Doch Diana Damrau wird sicher hundert Prozent geben. Schließlich ist sie eine leidenschaftliche Künstlerin. Den

Wunsch, Opernsängerin zu werden, entfachte der Zifferelli-Film „La Traviata“ in ihr. Auf dem Gymnasium entdeckte ihr Musiklehrer ihr Talent, seine Frau, die rumänische Opernsängerin Carmen Hanganu, nahm Diana Damrau unter ihre Fittiche. Nach dem Abitur studierte sie an der Hochschule für Musik Würzburg,

1995 machte sie ihr Examen mit Auszeichnung und gab ihr Bühnendebüt als Eliza in „My Fair Lady“ am Mainfranken Theater Würzburg.

Der Rest ist Geschichte. Diana Damrau gastierte weltweit in namhaften Opernhäusern – von der Deutschen Oper Berlin über das Royal Opera House Covent Garden in London bis zur New Yorker Met. Auch als Liedsängerin hat sie sich einen Namen gemacht. Für ihre kulturellen und gesellschaftlichen Verdienste sowie ihr Engagement für Kinderprojekte und wohltätige Zwecke wurde sie 2021 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Diana Damrau ist eben eine Frau mit Herz. *Dagmar Leischow*

Info

Diana Damrau tritt am **Sonntag, 21. April, 20 Uhr**, im Großen Saal der Elbphilharmonie auf. **Karten** und weitere Informationen finden Sie unter www.elbphilharmonie.de



Der Tenor Jonas Kaufmann und die Sopranistin **Diana Damrau** mit ihren Preisen bei der Verleihung des Musikpreises Opus Klassik im Konzerthaus am Gendarmenmarkt. © PICTURE ALLIANCE/DPA-ZENTRALBILD | JENS KALAENE

INTERESSENGEMEINSCHAFT
ST. PAULI UND HAFENMEILE E.V.

**48 STUNDEN?
WIE ALBERN!
ST. PAULI IST 24/7!**

www.reeperbahn.de
www.igstpauli.de

ST. PAULI
REEPERBAHN
Eine Initiative von BID REEPERBAHN / www.bid-reeperbahn.de



Ihre HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Neben der Behandlung der üblichen HNO-Erkrankungen bieten wir folgende Behandlungsschwerpunkte an: Nasen- und Nebenhöhlenchirurgie, Schnarch- und Schlafapnoebehandlung, Kinder-HNO, Allergietherapie, Behandlung von Hörstörungen z.B. Hörsturz / Tinnitus, Hörgeräteversorgung, Ästhetische Medizin.
Aktuell: Corona-Diagnostik (Abstrich und Antikörpertest)

Terminvereinbarung über unseren Online-Kalender möglich.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

Gutes Projekt?
Design
geschenkt.

Du möchtest anderen Menschen helfen, die Umwelt bewahren oder einfach die Welt ein bisschen besser machen? Du hast ein Projekt, das gut ist für unsere Zukunft, für die Demokratie und ein friedliches Miteinander?

Dann brauchst Du vielleicht noch ein Corporate Design, eine Webseite oder andere Hilfe beim Vermarkten und Vermitteln Deiner Idee. Ich biete kleinen Non-Profit-Projekten meine Hilfe an – soweit es meine Zeit erlaubt.

Wenn Du Lust hast, beschreib mir Dein Projekt in einem kurzen Mail: uwe@freihafen.de



freihafen studios – eine kleine, feine und sehr interdisziplinäre Designagentur am Kaiser Kai. Wir haben seit 25 Jahren gute Ideen (normalerweise werden wir dafür bezahlt).



Jean Miotte: »Pierre Moine«, Farblithografie, signiert. Skulpturen von Weber und Bergmeier. © Iris Neitmann

»Malen ist Bewegung«

Kunst Maler-Star Jean Miotte im Forum StadtLandKunst – eine Ausstellung im Rahmen des deutsch-französischen Kulturfestivals »arabesques«

Das Forum StadtLandKunst zeigt die Ausstellung »Miotte – Malerei und Tapestries« als Teil des deutsch-französischen Kulturfestivals »arabesques«. Grafiken, Malerei und seltene Wandteppiche von 1990 bis 2000. Der französische Maler-Star Jean Miotte (*1926 in Paris, † 2016 in Pignans) gilt als Gründer und Meister der »abstraction lyrique«, die von Frankreich aus ihren Weg in die Welt nahm. Er arbeitete in Ateliers in Pignans/Frankreich, in Hamburg und in New York, traf Avantgardisten wie Mark Rothko und Alexander Calder. Seit 1953 präsentiert er Galerien und öffentliche Sammlungen in Europa, USA und Asien seine Malerei. Zahlreiche Bücher, eine Schweizer Stiftung und führende Museen wie unter anderem das Ludwig Museum Köln, die Neue Pinakothek München, das Musée d'Art Moderne Paris oder das MoMa New York bewahren heute sein Werk.

Bei der Vernissage am 13. März begeisterte Marija Livachnikova mit Piano und Gesang. Die vielen Gäste, darunter Barbara Barberon-Zimmermann, Intendantin des Festivals »arabesques«, und Miotte-Sammler, die den Künstler und seine Frau persönlich kannten, feierten ei-

nen fröhlichen, langen Abend. »Malen ist eine Handlung, ein Bewegungsablauf, den man in sich trägt, der einen Ursprung im Inneren hat«, sagte Miotte einmal. Iris Neitmann

KUNSTMEILE HAFENCITY
Frühjahrs-Ausstellungen 2024:

»Miotte – Malerei und Tapestries«, Ausstellung bis 12. Mai 2024 im Forum StadtLandKunst
Am Sandtorpark 12
20457 Hamburg-Hafencity
T. 040-44 08 85
info@stadtkundkunst-hamburg.de
www.stadtkundkunst-hamburg.de
Öffnungszeiten: Fr.–So., 12–18 Uhr, und nach Vereinbarung.

»Structures« – Werke auf Leinwand von Ursula Herrmann, Ausstellung bis 12. Mai in der Galerie Hafencity
Am Dalmannkai 4
20457 Hamburg-Hafencity
T. 0170-804 21 40
galerie-hafenliebe@gmx.de
www.galerie-hafenliebe.de
Öffnungszeiten: Fr.–So., 12–18 Uhr, und nach Vereinbarung.



Jean Miotte, Wandteppich, 300 x 57 cm, Unikart 1995. Bronzeskulptur von J. Weber. © Iris Neitmann



HCZ-Verlosung
5x je 2 Tickets
für den Thomanerchor Leipzig in der Elbphilharmonie
am Samstag, 15.06.

Die Thomaner leben, lernen und proben im Thomas-Alumnat. Ab der Gymnasialstufe besuchen sie die gegenüberliegende Thomasschule, das Gymnasium der Stadt Leipzig. © TOM THIELE

Stimmenwunder

Konzert Am 15. Juni tritt der **Thomanerchor Leipzig** im Großen Saal der Elbphilharmonie auf

Mit mehr als 800 Jahren Geschichte ist der Thomanerchor Leipzig die älteste kulturelle Einrichtung der Stadt Leipzig. 1212 bestätigte Kaiser Otto IV. auf dem Reichstag zu Frankfurt die Gründung des Augustiner-Chorherrenstiftes zu St. Thomas. Zum Stift gehörte eine Klosterschule, die geistlichen Nachwuchs heranbilden sollte, bald aber auch Knaben zugänglich wurde, die nicht im Stift wohnten. Bestandteil der Ausbildung war von Anfang an der liturgische Gesang, um die Sänger in den Wochengottesdiensten einsetzen zu können. Der musikalische Schwerpunkt des Thomanerchors Leipzig liegt auf der Pflege der »Musica Sacra«. Die Werke von Johann Sebastian Bach (Thomaskantor 1723–1750) bilden das musikalische Zentrum, dennoch finden sich in den Programmen Chorwerke aus allen Epochen der Musikgeschichte.

Die täglichen Proben bereiten die Motetten freitags 18 Uhr und samstags 15 Uhr sowie

die Gottesdienste sonntags 9.30 Uhr in der Thomaskirche vor. In der Motette am Samstag erklingt zusätzlich regelmäßig eine Bach-Kantate mit dem Gewandhausorchester Leipzig und Gesangssolistinnen und -solisten.

Im 20. Jahrhundert begann eine rege Konzerttätigkeit des Thomanerchors Leipzig, die dem Chor zu internationaler Reputation verhalf. Heute ist er eine feste Größe des deutschen und europäischen Musiklebens, als kultureller Botschafter Leipzigs ist er darüber hinaus weltweit gefragt.

Die Thomaner leben, lernen und proben im Thomas-Alum-

nat. Ab der Gymnasialstufe besuchen sie die gegenüberliegende Thomasschule, das Gymnasium der Stadt Leipzig. Die jüngsten Thomaner der vierten Klasse lernen in speziellen Klassen an der Anna-Magdalena-Bach-Schule (Grundschule der Stadt Leipzig) oder der Grundschule Forum Thomanum. Seit 2021 ist Andreas Reize der 18. Thomaskantor nach Johann Sebastian Bach. Er wurde am 18. Dezember 2020 zum Thomaskantor berufen und am 11. September 2021 offiziell durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, in das Amt eingeführt.

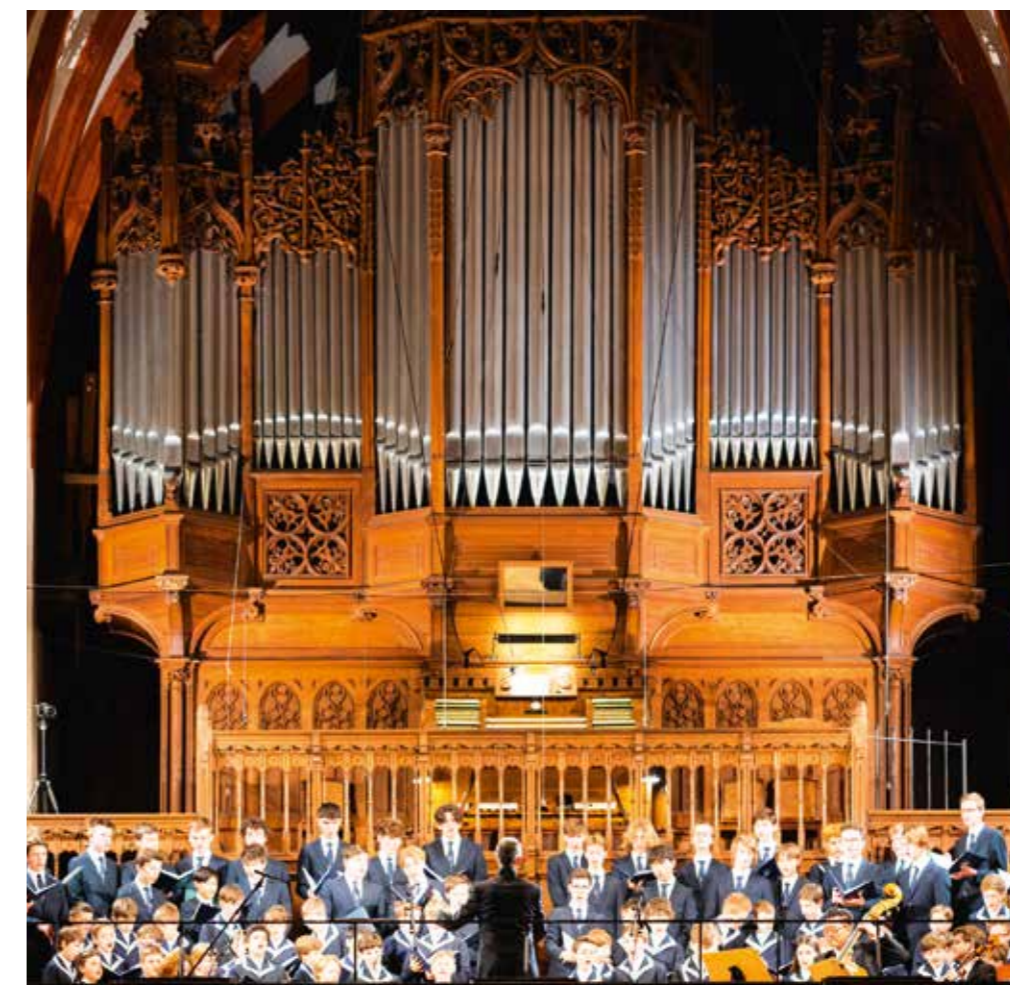
Gerda Schmidt

Info I
Der Thomanerchor Leipzig tritt am Samstag, 15. Juni 2024, um 20 Uhr im Großen Saal der Elbphilharmonie auf – unter anderem mit Werken von Jan Pieterszoon Sweelinck, Psalm 95 »Venite exultemus Domino«, und Johann Sebastian Bach, Kyrie »Christe du Lamm Gottes«, BWV 233a

Info II
Weitere Informationen und Ticketbuchungen unter:
<https://www.elbphilharmonie.de/de/programm/thomanerchor-leipzig/21337>

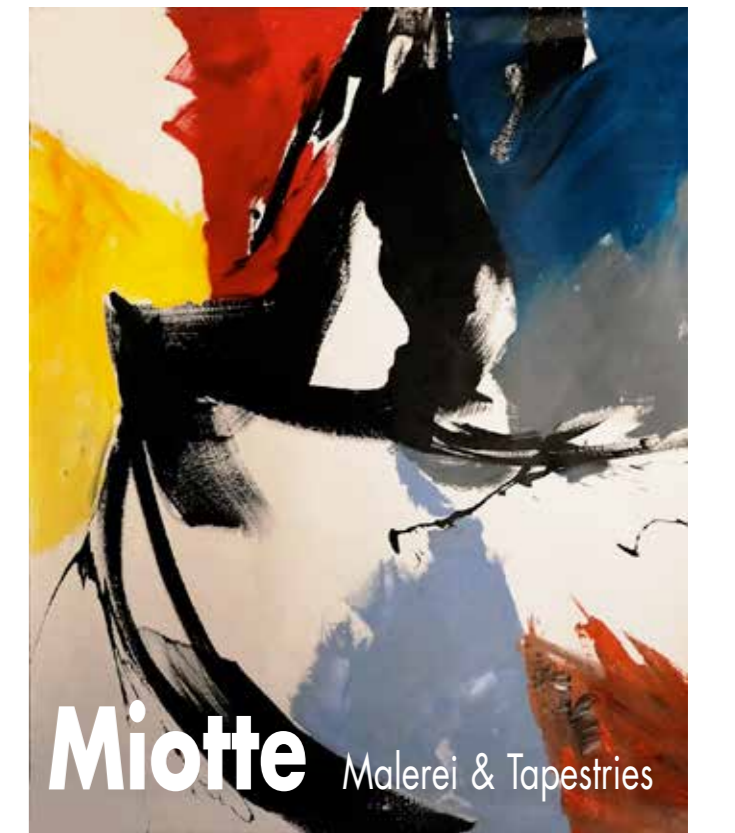
Gewinnspiel

Die Hafencity Zeitung verlost **5x je 2 Tickets** für das Konzert des **Thomanerchors Leipzig** im **Großen Saal der Elbphilharmonie** am **Samstag, 15. Juni 2024, 20 Uhr**. Bitte schreiben Sie uns eine **E-Mail** mit Ihrer Adresse und Ihrer Handynummer sowie mit dem Betreff »**Thomanerchor**« an: gewinnspiel@hafencityzeitung.com. Der **Einsendeschluss** ist **Montag, 6. Mai 2024, 18 Uhr**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Adressen werden nicht an Dritte gegeben, automatisierte Mails nicht berücksichtigt.



Der musikalische Schwerpunkt des Thomanerchors liegt auf der Pflege der »Musica Sacra«. Die Werke Johann Sebastian Bachs (Thomaskantor 1723–1750) bilden das musikalische Zentrum, zudem finden sich im Programm Chorwerke aus allen Epochen der Musikgeschichte. © Tom Thiele

KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY
Ausstellungen Frühjahr 2024



Miotte Malerei & Tapestries
Forum StadtLandKunst 14. März - 12. Mai
Miotte Malerei & Tapestries des frz. Malerstars Jean Miotte im dt.-frz. Kulturfestival arabesques
Am Sandtorpark 12, stadtkundkunst-hamburg.de

GALERIE HAFENLIEBE 14. März - 12. Mai
Structures - Werke aus 2005 bis 2023
der Künstlerin Ursula Herrmann
Am Dalmannkai 4 galerie-hafenliebe.de

Öffnungszeiten: Fr. bis So. 12-18 Uhr
Am Sandtorpark/ Am Dalmannkai - 10 min von der Elbphilharmonie

stil prägend
seit 25 Jahren
logo + branding
corporate design
messen + marketing
storytelling
books + magazines
keynotes + vorträge
coverdesign
2d/3d-illustration
ui/ux, web + apps

freihafen
design studios
uwe c. beyer
am kaiser kai 69
20457 hamburg
freihafen.de



Das Design ist pure Provokation – und funktioniert in dieser Disziplin perfekt. Doch die Form ist auch der Produktion geschuldet, denn der Cybertruck wird nicht aus gebogenem Blech gebaut, sondern aus gestanztem Edelstahl.

© Tesla

» Raumschiff mit Pritsche «

E-Lifestyle Der Pick-up **Tesla Cybertruck** löst die US-amerikanischen Kult-Verbrenner-Planwagen ab. Das eckige Tesla-Mobil feiert Edelstahl und nüchternes Design

Mal schaut es freundlich und mal fies – aber seit sich das Auto von der Kutsche emanzipiert hat, formen die Scheinwerfer, der Kühler und die Stoßstange ein Gesicht. Klar, auch das ist der Mode unterworfen und hat sich zuletzt mit dem Aufkommen der Elektromobilität noch einmal dramatisch verändert. Aber selbst die neuesten Modelle von Nio oder Rivian und natürlich auch von Tesla haben halbwegs menschliche Züge.

Doch seit Elon Musk bald fünf Jahre nach der Premiere im letzten November endlich mit der Auslieferung seines Cybertrucks begonnen hat, gilt diese Regel nicht mehr. Denn sein Pick-up bricht mit allen Design-Traditionen, hat weder Gesicht noch Augen und auch sonst kaum etwas, woran der Blick haften bleibt. Neben klassischen Pritschenwagen wie dem Ford F-150, der seit bald einem Jahrhundert die amerikanische Zulassungsstatistik dominiert und in der Tradition des Planwagens zum kollektiven US-Kulturgut geworden ist, wirkt er wie eine Erscheinung aus einer anderen Galaxie: Mars statt Michigan – selten war ein Name so passend wie beim Cybertruck.

Kein Wunder also, dass der Wagen überall im Zentrum des Interesses ist und sich sofort Menschentrauben um ihn bilden, wenn er irgendwo auf einem Parkplatz steht – selbst in Austin, Texas, wo er bislang noch in homöopathischen Stückzahlen produziert wird und deshalb etwas häufiger zu sehen ist als im Rest der USA. Das macht den Wagen zur vielleicht spannendsten Neuheit des Jahres, und entsprechend groß ist die Neugier, endlich hinter Steuer zu kommen und sich selbst einen Eindruck zu machen. Zwar ist es schwer vorstellbar, dass sich Farmer, Rinderzüchter oder Handwerker für so ein Auto erwärmen können. Egal ob Arbeit, Sport oder Spiel – an der Reichweite soll's nicht liegen. Zwar macht Tesla wie immer keine Angaben zur Batteriegröße. Aber schon das Basismodell hat einen Aktionsradius von 400 Kilometern, im besten Fall sind fast 550 drin, und wer auch dann noch nicht mit 250 kW Ladeleistung an den Supercharger will, der bekommt erstmals bei Tesla auch einen Range-Extender. Dann schnallen die US-Amerikaner einfach noch einen weiteren Akku auf die Ladefläche und legen noch mal rund 200 Kilometer drauf.

Der silberne Sonderling ist ein Exot auf den US-Straßen. Seine dreieckige Silhouette erinnert eher an Algebra als an Automobildesign und widersetzt sich allen Größenvergleichen. Denn mit seinen knapp 5,70 Metern ist er kleiner als seine klassischen Konkurrenten, die alle weit über die Sechs-Meter-Marke hinausragen. Und wo das Auge keinen Halt findet, fällt das Abschätzen schwer. Die Front, die senkrecht aufragt wie das Schild einer Planieraupe, macht es einem auch nicht eben leichter.

Natürlich ist das Design pure Provokation – und funktioniert in dieser Disziplin perfekt. Doch die Form ist auch der Produktion geschuldet, denn der Cybertruck wird nicht aus gebogenem Blech

gebaut, sondern aus gestanztem Edelstahl. Der ist rostfrei und muss deshalb nicht lackiert werden, was cool aussieht und zugleich einen extrem teuren Fertigungsschritt spart. Musk ist als Kostenkiller bekannt. Da Edelstahl sich jedoch nur schwer biegen lässt, ist der Cybertruck kantiger als jedes andere Auto – wie ein aus Karton gebasteltes Kinder-Auto. Das Design eckt an – im doppelten Sinn.

So fremd der Cybertruck von außen wirkt, so typisch Tesla kommt der Innenraum daher: Nüchtern, kahl, fast steril ist die Kabine – stylish, aber unbehaglich. Immerhin ist der Cybertruck geräumig, und was ihm in der zweiten Reihe an Kopffreiheit fehlt, das macht das große

Panoramadach wieder wett. Beim Fahren hat der Truck so seine Tücken. Klar, Leistung gibt es satt, und der Vortrieb ist fast explosiv. Schon das Basismodell soll trotz seiner bald drei Tonnen in 6,5 Sekunden auf Tempo 100 beschleunigen, wenn es zu Preisen ab 60.990 Dollar in den Handel kommen wird; das Cyberbeast mit 845 PS und 99.990 Dollar Grundpreis an der Spitze der Modellpalette lässt mit 2,6 Sekunden auf 100 km/h Supersportwagen stehen. Wo Tesla sonst beim Wettrüsten mitmacht und zum Beispiel das Model S über 320 km/h schnell rennen lässt, wird auch der stärkste Cybertruck spätestens bei 210 km/h eingebremst.

Während er sich auf der Geraden als typischer Tesla erweist, muss man sich ans Kurvenfahren erst noch gewöhnen. Denn als wäre ein eckiges Lenkrad nicht schon eigenwillig genug, setzt Tesla hier auch noch auf eine Steer-by-Wire-Technologie ohne mechanische Verbindung zu den Rädern. Stattdessen lenkt eine Elektronik, die mit zunehmendem Einschlag auch noch die Übersetzung ändert. Und wenn dann auch noch die Hinterräder mitlenken, geht es dem angelehrten Lenkgefühl vollkommen

entgegen, und zumindest beim Rangieren und im langsamen Stadtverkehr legt man einen ungewöhnlich eckigen Fahrstil an den Tag. Deshalb dauert es ein bisschen, bis man im Cybertruck den Bogen raus hat.

Ach ja, und dann ist da ja noch die Sache mit der Federung, bei der Tesla auf Luft statt Stahl setzt. Schließlich lässt sich mit einem Fingertipp die Bodenfreiheit um mehr als 40 Zentimeter anheben, damit der in zwei von drei Versionen mit Allradantrieb ausgestattete Cybertruck über Stock und Stein kraxeln oder durchs Wasser waten kann. Unser Test-Exemplar des Pritschenwagens lag so hart und unkommod gefedert auf der Straße, dass schon Schlaglöcher schmerzhaft waren und ein paar Temposwellen im Parkhaus aus der Reise einen Ritt auf einem Wildpferd machen. Tja, Western war gestern, und selten war die Savanne so weit weg wie am Steuer dieses Raumschiffs mit Pritsche. Aber spätestens da fühlt man sich dann auch im Cybertruck wie John Wayne auf seinem Mustang.

Thomas Geiger

www.tesla.com/de_de/cybertruck



Die Kabine kommt nüchtern, fast steril daher – eckiges Lenkrad, Gas- und Bremspedal, Screen, sonst: nichts. © TESLA



Die Ladefläche bedient eher Freizeit- als Cowboy- und Handwerker-Ansprüche, geht auch als Glamping-Car durch. © TESLA



HCZ-Mobilitätsexperte Thomas Geiger in Austin, Texas: Der Tesla Cybertruck hat weder Gesicht noch Augen. © THOMAS GEIGER



Der silberne Sonderling ist ein Exot auf den US-amerikanischen Downtown-Straßen und Highways. © THOMAS GEIGER